

Stadtrat für Einführung der Gesundheitskarte für Flüchtlinge **Seite 3**



Bürgerservice strebt durch Insolvenzverfahren in Eigenverantwortung nachhaltige Sanierung an, nachdem der Stadtrat weitere direkte Finanzhilfen abgelehnt hatte **Seite 4**



Ulrich Dempfle (CDU) erhält nach 16 Jahren im Rat den Ehrenring der Stadt **Seite 5**

20. Jahrgang, Nummer 42

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 13. Oktober 2015

Rat beschließt Nachtragshaushalt

Mit großer Zustimmung hat der Stadtrat den ersten Nachtrag für den Doppelhaushalt 2015/16 beschlossen. Das Defizit für den Ergebnishaushalt 2015 erhöht sich um rund 4,7 Millionen Euro auf 32,2 Millionen und für 2016 um etwa zwei Millionen Euro auf 36,2 Millionen Euro. Im freiwilligen Leistungsbereich konnte für 2015 eine Verbesserung von 1,4 Millionen Euro und für 2016 von 1,9 Millionen Euro erreicht werden. Die Kostensteigerungen im Pflichtbereich sind im Wesentlichen auf die aktuelle Hilfe für Flüchtlinge und Asylbewerber zurückzuführen. **Artikel auf Seite 5**

Vorhang auf für Schauspiel-Laien

Im Rahmen der Nero-Ausstellung findet am 5., 6. und 7. August 2016 die Performance „NeroHero“ statt. Bei diesem Projekt stehen nicht nur Profis auf der Bühne, sondern auch Trierer Bürger. Interessierte aller Altersgruppen können dabei mitwirken. Bühnenerfahrung ist nicht nötig. Voraussetzung ist die Teilnahme an einem Treffen mit dem Regieteam am Sonntag, 18. Oktober. Interessenten werden um vorherige Anmeldung per E-Mail (nerohero@trier.de) gebeten.

VHS-Büro eine Woche geschlossen

In den Herbstferien ändern sich die Öffnungszeiten der Geschäftsstelle von VHS und Karl-Berg-Musikschule im Palais Walderdorff: Das Büro ist am 19./20. Oktober, 14.30 bis 16 Uhr, sowie vom 21. bis 23. Oktober, jeweils von 8.45 bis 12.45 Uhr erreichbar. In der zweiten Ferienwoche (26. bis 30. Oktober) bleibt die Geschäftsstelle geschlossen.

Mobile Schule für den Wolfsberg

Holzrahmenbau als Ausweichquartier der IGS geplant / Spätere Versetzung nach Trier-West möglich

Die Bau- und Schulverwaltung im Rathaus geht angesichts der Raumnot neue Wege: Um die Einrichtung der Oberstufe in der Integrierten Gesamtschule (IGS) auf dem Wolfsberg ab dem Herbst 2016 trotz der laufenden Sanierung der Schulgebäude zu sichern, ist kurzfristig die Errichtung eines Holzmodulbaus geplant. Der Clou: Das mobile Bauwerk soll später als dauerhaftes Domizil für die neue Grundschule in Trier-West dienen.

Seit 2010 läuft die Generalsanierung des Schulzentrums auf dem Wolfsberg, in dem vor der IGS die Cusanus-Hauptschule und die Ludwig-Simon-Realschule untergebracht waren. Mit einem Volumen von rund 19 Millionen Euro handelt es sich um das derzeit größte Bauprojekt in Trier. Gleichzeitig wird der Aufbau der IGS fortgesetzt: Zu den aktuell 628 Schülern kommt jedes Jahr eine weitere Jahrgangsstufe hinzu, wodurch sich auch der Raumbedarf erhöht, der derzeit nur mit provisorischen Containern abgedeckt werden kann. Ab dem Schuljahr 2016/17 ist die Stadt verpflichtet, auch für die von der ADD genehmigte Oberstufe der IGS Klassenzimmer bereitzustellen.

Der Schulbetrieb auf der Baustelle am Wolfsberg stößt damit an seine Grenzen. „Es wäre sehr schade, wenn die tollen pädagogischen Konzepte der IGS wegen der Beeinträchtigung des Unterrichts durch die Bauarbeiten nicht zum Tragen kommen“, erklärt Schulamtsleiterin Helga Schneider-Gräfer. Bau- und Schuldezernent Andreas Ludwig hat die Situation nach seinem Amtsantritt im Mai deshalb neu bewertet und präsentiert jetzt einen Alternativvorschlag: Bis



Beispiel. Der Unterricht an der Ludwig-Weber-Grundschule in Frankfurt am Main findet während des Neubaus des Hauptgebäudes in diesem dreigeschossigen Holzrahmenmodulbau statt. Ein ähnliches mobiles Schulhaus ist als Ausweichquartier für die IGS am Standort Wolfsberg im Gespräch. Foto: Thomas Ott Mühlthal/Werk.um Architekten

zum Start des nächsten Schuljahrs soll auf dem Gelände für 4,5 Millionen Euro ein dreigeschossiger Holzrahmenmodulbau mit 24 Klassenräumen errichtet werden.

Aus der Not eine Tugend

„Die einzelnen Bauelemente können auseinandergenommen, versetzt und an anderer Stelle wieder zusammengebaut werden“, erläutert Dr. Frank Simons, Leiter der Gebäudewirtschaft, der sich in Hessen mehrere Beispielprojekte angesehen hat. Anders als ein provisorischer Stahlcontainer kann der Holzmodulbau als vollwertiges Schulgebäude verwen-

det werden. Diesen Vorteil will Ludwig nutzen, um aus der Not eine Tugend zu machen: Im Stadtteil Trier-West muss wegen der geplanten Zusammenlegung der Grundschulen Reichertsberg und Pallien mittelfristig ohnehin ein neues Gebäude errichtet werden. Nach Abschluss der Generalsanierung auf dem Wolfsberg 2019/20 können somit die Holzmodule nach Trier-West versetzt werden und dort als dauerhaftes Domizil für die neue Grundschule wieder aufgebaut werden. Eine zusätzliche Millioneninvestition für dieses Projekt wäre somit nicht nötig. Als Standort ist das Umfeld der Kurfürst-Balduin-

Realschule geplant. Module, die für die Grundschule nicht benötigt werden, können zudem als Ersatzklassenräume bei anderen Schulumbauten genutzt werden.

„Es ist ein ehrgeiziger Plan und fordert von den Mandatsträgern eine mutige Entscheidung, aber wir sind von dem Konzept überzeugt“, betont Andreas Ludwig. Bei der Vorstellung in einer nicht-öffentlichen Sitzung des Schulträgerausschusses sei der Vorschlag auf breite Zustimmung gestoßen, berichtet der Beigeordnete, der einen Baubeschluss in der nächsten Stadtratssitzung am 17. November anstrebt. **kg**

Eine Woche lang Gutes tun



Foto: Funkbild

Im Rahmen der Aktion „Trier aktiv im Team“ (TAT) engagierten sich in der vergangenen Woche 35 Trierer Unternehmen ehrenamtlich für den guten Zweck und setzten Projekte für gemeinnützige Organisationen um, die ansonsten kaum eine Chance auf Realisierung hätten. Eines davon realisierten GKN Driveline und die Schlosserei Pohlmüller in der Kita St. Paulin. Dort bauten Auszubildende der GKN eine neue Lagerungsmöglichkeit für gelbe Säcke (Foto). In den anderen 27 Projekten wurden Innenarbeiten erledigt und die Außengelände von Schulen, Kitas und Vereinen neu gestaltet. Aber auch ein Bewerbertraining und ein Knigge-Kurs für Jugendliche standen auf dem Programm. Organisiert wird die Aktion von der Lokalen Agenda 21, der Ehrenamtsagentur, Bitburger Brauergemeinschaft, Content Marketing Star und Studierenden der Universität. Schirmherr ist OB Wolfram Leibe.

Flüchtlinge in Trier

● Zahl der Asylbewerber

Bürgermeisterin Angelika Birk gab in der vergangenen Stadtratssitzung auf Anfrage der AfD-Fraktion einen aktuellen Überblick über die Anzahl der Asylbewerber, die der Stadt aus den Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes zugewiesen wurden. In Trier befinden sich schon seit einigen Jahren 42 Antragsteller. Zum 1. Oktober wurden 161 Neuzugänge gezählt, zum 15. Oktober werden weitere 215 Personen erwartet, so dass es zu diesem Zeitpunkt insgesamt rund 370 Neuzugänge sein werden. Die Asylbewerber werden in Wohnungen untergebracht, die die Stadt anmietet. Zum 1. Oktober sind durch das Jugendamt parallel circa 200 unbegleitete minderjährige Ausländer in verschiedenen Wohngruppen in Obhut genommen worden, die nach einer sogenannten Clearingphase von drei Monaten

auf andere Kommunen des Landes verteilt werden.

● Neue Kleidersortierkammer der ADD

Die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) und die Entwicklungsagentur e.V. Rheinland-Pfalz haben am vergangenen Donnerstag eine neue Kleidersortierkammer eröffnet. Von dieser Halle aus werden zunächst die Aufnahmeeinrichtungen in Trier, die von der ADD betrieben werden, mit Kleidung für die Flüchtlinge versorgt, später soll sie nach Bedarf Kleidung auf die Erstaufnahmeeinrichtungen in ganz Rheinland-Pfalz verteilen. Die Kleidersortierkammer liegt in der Niederkircher Straße im Gewerbegebiet zwischen Zewen und Euren. Ab Ende November können dort auch private Spenden abgegeben werden.

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

Deutschland-Rallye auch 2016 in Trier

CDU Anfang Oktober hat der Motorsport-Weltverband FIA bekannt gegeben, dass der deutsche WM-Lauf der Rallye-Weltmeisterschaft auch im kommenden Jahr wieder in Trier stattfindet. „Wir freuen uns sehr, dass die ADAC-Rallye Deutschland auch 2016 ein Lauf der FIA Rallye-Weltmeisterschaft ist. Der deutsche Lauf ist eine feste Größe im WRC-Kalender“, so ADAC Sportpräsident Hermann Tomczyk in der Pressemitteilung der FIA vom 1. Oktober.



Udo Köhler

beeft, den diese Veranstaltung für Trier hat, könnten wir uns aus eigener Kraft nicht leisten: weltweite Berichterstattung und viele Besucher, die ohne die ADAC-Rallye nie mit der ältesten Stadt Deutschlands in Berührung gekommen wären.

Highlight für Trier

Wir begrüßen dies ausdrücklich. Das Wochenende des WM-Laufs ist schon seit einigen Jahren ein Highlight für Trier: Touristen aus aller Welt besuchen und beleben unsere Stadt, der Einzelhandel, die Gastronomie und die Hotels profitieren davon. Den Wer-

Udo Köhler,
Fraktionsvorsitzender

Lebensgefährliches „geringfügiges Vergehen“



Wie dem Trierischen Volksfreund vom 5. und der Rathaus Zeitung vom 6. Oktober zu entnehmen ist, beginnt die Stadt Trier ab dem 1. Januar 2016 mit der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung. Wir als FWG hatten bereits vorher darauf hingewiesen, dass dies eindeutig eine heheilige Aufgabe des Landes ist, deren Übertragung auch ein nicht zu unterschätzendes finanzielles Risiko für die Stadt Trier bedeutet. Aus diesen Gründen hatten wir bewusst dagegen gestimmt.

Wie wir auch jetzt erst erfahren haben, gewährt die Stadt Trier künftig eine geduldete Toleranz von acht km/h, die fast dem Dreifachen der üblichen innerörtlichen polizeilichen Toleranz von drei km/h entspricht. Dies mag anfangs sicherlich vernachlässigbar klingen, aber man muss sich immer vor Augen halten,

dass der Reaktionsweg sich proportional zur Geschwindigkeit verhält, der Bremsweg aber entsprechend antiproportional im Quadrat steigt. In einer Tempo-30-Zone vor Schulen und Kindergärten bedeutet dies konkret, dass ein ordnungsgemäß mit 30 km/h fahrender Wagen gerade noch rechtzeitig vor einem über die Straße eilenden Kind zum Stehen käme, ein mit tolerierten 38 km/h fahrender Wagen dieses Kind aber mit deutlich über 30 km/h noch erfassen würde – mit sicherlich lebensgefährlichen Folgen.

Wir können und dürfen es nicht zulassen, dass solche lebensgefährlichen Situationen von der Stadt Trier als „geringfügiges Vergehen“ geduldet werden. Hier muss aus Sicherheitsgründen dringend nachgebessert werden – im Interesse aller Verkehrsteilnehmer, vor allem aber unserer Kinder. Deshalb nochmals unsere Bitte an alle: Fahren Sie langsam. Vielen Dank!

Hans-Alwin Schmitz,
Ratsmitglied und Ortsvorsteher

gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert werden sollte, wo und inwieweit sich eine städtische Beteiligung und städtisches Eigentum lohnt, und wo private Investoren bessere finanzielle Möglichkeiten besitzen, Veranstaltungseinrichtungen wieder rentabel zu machen.

Wir sollten nicht jedes Mal, wenn irgendwo wieder Brandschutzbestimmungen umgesetzt werden müssen oder eine Generalsanierung zur Herstellung der Nutzbarkeit ansteht, die Hand beim Land aufhalten und nach Zuschüssen fragen, wenn klar ist, dass hinterher trotzdem keine schwarzen Zahlen geschrieben werden.

Dieses Thema sollte in Zukunft von allen Beteiligten einfach pragmatischer, realistischer und frei von Ideologien und Sentimentalitäten behandelt werden. Lasst uns gemeinsam genau analysieren, was die Stadt Trier an kulturellen und musikalischen Veranstaltungen und Veranstaltungseinrichtungen braucht, um eine lebens- und lebenswerte Stadt mit einer hohen Lebensqualität zu bleiben.

Katharina Haßler, FDP-Stadtratsfraktion

Endlich: neue Busstrecke im Medard



Die untragbare Situation für Anlieger und Passanten der Medardstraße hat bald endlich ein Ende. Auf Antrag der SPD wurden 2012 einstimmig die Weichen für die Änderung der Busstrecke gestellt und jetzt der Baubeschluss gefasst.

Somit wird der gesamte Schammat besser an den Busverkehr angebunden. Die Wege zu den Haltestellen werden deutlich verkürzt und die Verkehrssicherheit wird in der Medardstraße endlich hergestellt. Dennoch wird

kein Zuwachs an Verkehr ins Gebiet rollen, da der Status als Anliegerstraße erhalten bleibt und in der Saarburger Straße eine aufwendige Buschleuse errichtet wird, die für andere Verkehrsteilnehmer nicht nutzbar sein wird. Diese Aufwertung für Medard wird gerade für ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen sowie Familien einen enormen Gewinn darstellen.

Jutta Föhr, Stadträtin und Ortsvorsteherin Trier-Süd



Foto: SPD

Neu im Rat: Katja Siebert-Schmitt



Hallo Katja, Du bist Erzieherin, Konflikt-, Paar- und Elternberaterin, welche dieser Fähigkeiten wirst Du in Deiner neuen Aufgabe als Stadträtin am meisten brauchen? Na, auch in der Konfliktberatung geht es darum, sich die unterschiedlichen Seiten anzuhören, Sachlagen abzuwägen und zu einer – für alle – guten Lösung zu kommen.



Katja Siebert-Schmitt

Du wurdest vor 37 Jahren in Wuppertal geboren, was hat Dich nach Trier verschlagen?

Das waren zwei Naturgewalten: die Liebe und die ZVS.

Als Mutter von vier Söhnen und aufgrund Deiner Ausbildung ist Dir die frühkindliche Erziehung besonders wichtig. Welche Schwerpunkte setzt Du in diesem Bereich?

Vor zwei Jahren wurde der

Waldkindergarten in Trier gegründet, für den ich – zusammen mit unserer Elterninitiative – vorher drei lange Jahre gekämpft hatte. In anderen Bundesländern gehört diese Pädagogik schon seit Jahrzehnten zum Standardangebot, hier in Trier gibt es da noch viel Luft nach oben.

Was heißt das genau?

An mich treten immer wieder Leute heran, die sich mehr solcher Angebote in Trier wünschen. Zum

einen fehlen Schulungsangebote für Regelkindergärten, um sich für diesen Bereich zu öffnen. Zum anderen gibt es auch im schulischen Bereich noch Möglichkeiten, naturpädagogisch zu arbeiten. Unter anderem werde ich mich aber auch in den Bereichen „Queer“, Rechte von Regenbogenfamilien und für die Gleichstellung von Mann und Frau besonders einbringen.

Das Gespräch führte Thorsten Kretzer (Grüne)

Vielen Dank an Raimund Ackermann



Nach 21 Jahren hört Streetworker Raimund Ackermann auf. Sein Job bedeutete, fast täglich auf den Straßen unterwegs zu sein, um Obdachlose in Trier aufzusuchen, sie zu beraten und zu betreuen. Nahezu rund um die Uhr war er erreichbar und gab ein großes Stück seines Privatlebens auf. Darüber hinaus stellt dieser Beruf eine ungeheuerliche emotionale Belastung dar. Deshalb bedanken wir uns ausdrücklich für seine aufopfernde Arbeit für Menschen, die von der Gesellschaft allzu oft vergessen werden.

Fehlende gesellschaftliche Sensibilität

Leider wird sich auch der Verein Obdachlosenhilfe Streetwork Trier auflösen, der Träger von Ackermanns hauptamtlicher Stelle war. Dies wird einen erheblichen Verlust für die Unterstützung obdachloser Menschen bedeuten. Ge-

rade im Hinblick auf den nahenden Winter darf die Versorgung von Obdachlosen nicht auf die lange Bank geschoben werden.

Doch die fehlende gesellschaftliche Sensibilität gegenüber Obdachlosen ist ein weitaus größeres Problem, das Bürgermeisterin Angelika Birk berechtigterweise aufgegriffen hat. Dabei ist es wichtig, dass auch andere sozial benachteiligte Gruppen nicht aus dem Fokus geraten oder gegeneinander ausgespielt werden. Dazu zählen Menschen mit Behinderung sowie Flüchtlinge, erwachsen wie minderjährig, die dauerhaft Trier zugeteilt wurden.

Wir fordern, dass Hilfe für obdachlose Menschen und deren gesellschaftliche Integration als kommunale Aufgabe verstanden wird. Zu diesem Zweck halten wir es für notwendig, unbefristete Personalstellen für städtische Streetworker zu schaffen, die auf diese Weise die Freien Träger entlasten.

Fraktion Die Linke

ihres Asylverfahrens längerfristig in der Stadt versorgt werden müssen. Wenn dieser Zustrom unverändert anhält, werden wir sehr bald nicht mehr dazu in der Lage sein, die damit verbundenen Herausforderungen angemessen zu bewältigen. Wir danken allen in Verwaltung und Stadtgesellschaft, die sich um die Menschen kümmern und zweifellos Hervorragendes leisten. Viele haben in den letzten Monaten bis zur Erschöpfung gearbeitet, um die Lage der Betroffenen erträglich zu gestalten, sie menschenwürdig unterzubringen und zu versorgen und ihnen Perspektiven zur Integration zu bieten. Aber immer mehr wird jetzt deutlich, dass diese Bemühungen an eine Grenze stoßen.

Die AfD-Fraktion hat deshalb in der Stadtratssitzung am vergangenen Dienstag den Antrag gestellt, die rheinland-pfälzische Landesregierung nachdrücklich aufzufordern, gemeinsam mit dem Bund sofortige und wirksame Maßnahmen zu einer Verringerung des aktuellen Flüchtlingszustroms zu ergreifen. Dieser Antrag wurde mit 54 zu zwei Stimmen von der Ratsmehrheit abgelehnt.

AFD-Fraktion

Liebe Bürgerinnen und Bürger,



seit mehreren Wochen erleben wir ein dramatisches Anwachsen der Asylkrise in unserem Land. Innerhalb kurzer Zeit sind mehr asylbegehrende Menschen nach Deutschland geströmt als im ganzen Jahr 2014 zusammen. Täglich kommen nach Auskunft der Bundespolizei mindestens 10.000 neu Einreisende hinzu – sollte sich dies fortsetzen, werden es in einem Jahr über drei Millionen sein. Weitere Millionen bereiten sich in europäischen Nachbarländern, in der Türkei, Syrien, Afghanistan und vielen anderen Staaten darauf vor, zu uns zu kommen.

Hauptleidtragende dieser katastrophalen Entwicklung sind die Kommunen. Auch in Trier hat sich nicht nur die Zahl der in den Erstaufnahmeeinrichtungen zu versorgenden Menschen drastisch erhöht. In den nächsten Monaten werden zusätzlich etwa 850 Personen bis zum Abschluss

Trier-Tagebuch

Vor 55 Jahren (1960)

Mitte Oktober: Münchens OB Hans-Jochen Vogel (SPD) und Bundesminister Paul Lücke (CDU) sprechen auf Wahlkundgebungen im Treviris-Saalbau.

Vor 45 Jahren (1970)

15. Oktober: Die Gattin von Bürgermeister Hans König, Hanneke König, tauft im Flughafen Frankfurt City-Jet der Lufthansa auf den Namen „Trier“.

15. Oktober: Erster Tag an der wiederbegründeten Trierer Universität mit Vollversammlung und Diskussion.

19. Oktober: Offizielle Eröffnung der Trierer Universität.

Vor 30 Jahren (1985)

Im Oktober: Entwarnung: Waldschäden im Trierer Wald nur geringfügig.

Vor 25 Jahren (1990)

19. Oktober: Oberer Teil der Ostallee auf den Namen der Partnerstadt Weimar umbenannt.

Vor 15 Jahren (2000)

Im Oktober: Pläne für Großraumhalle in Castelforte vor der Realisierung.

17. Oktober: Trier verliert sein Hauptzollamt. Es soll mit Koblenz zusammengelegt werden.

Vor 10 Jahren (2005)

18. Oktober: Altbundeskanzler Helmut Schmidt erhält im Rahmen eines Festaktes in der Promotionsaula den Oswald von Nell-Breuning-Preis der Stadt Trier.

19. Oktober: Britische Investorenkette kauft Casino-Komplex am Kornmarkt. Bisheriges Betreiberkonzept mit zwei Gastronomiebetrieben, Bürgersaal und Interbook-Glaskubus soll bestehen bleiben. *aus: Stadttrierische Chronik*

Ein vorübergehendes Zuhause bieten

Neues Modell: Gesucht werden Gastfamilien, die für drei Monate minderjährige Flüchtlinge aufnehmen

In Trier können Familien ab sofort für einen begrenzten Zeitraum unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aufnehmen. Dieses neue Modell erläuterten auf einer gemeinsamen Pressekonferenz Integrationsministerin Irene Alt, Bürgermeisterin Angelika Birk sowie Mitarbeiter des Jugendamts und der beteiligten sozialen Träger.

„Wir haben ein wachsendes zivilgesellschaftliches Engagement bemerkt und gleichzeitig hat sich die Zahl der jungen Flüchtlinge erheblich erhöht. Da haben wir eine Lösung gesucht, beides zusammenzubringen.“ So erläutert Carsten Lang, Erziehungsleiter beim sozialen Träger Don Bosco Helenenberg, die Entstehung der Idee, junge minderjährige Flüchtlinge auch in Familien unterzubringen.

Gasteltern werden zunächst für einen Zeitraum von drei Monaten gesucht, der sogenannten Clearingphase. Junge Flüchtlinge, die ohne einen Erziehungsberechtigten in Deutschland einreisen, durchlaufen in dieser Zeit ein Verfahren, das ihren Hintergrund beleuchtet: Sind sie tatsächlich minderjährig? Wie ist ihre Schulbildung und ihr Gesundheitszustand? Gibt es in Deutschland eventuell volljährige Verwandte? Welche Pläne haben sie für ihre Zukunft, bezogen auf Schule, Ausbildung und Arbeit? Das Jugendamt führt dieses Verfahren gemeinsam mit verschiedenen sozialen Trägern durch: Das Jugendhilfezentrum Don Bosco Helenenberg und der Palais e. V. betreuen 15- bis 17-jährige Jungen, die Kreuznacher Diakonie Mädchen und jüngere Kinder.

Offenheit und Zeit

Familien, die sich bereiterklären, einen jungen Flüchtling aufzunehmen, werden während der gesamten Dauer des Pflegeverhältnisses durch eine pädagogische Fachkraft begleitet. Sie müssen ein freies Zimmer haben, sich gerne Zeit für junge Menschen nehmen und auch bereit sein, sich mit



Gemeinsames Mittagessen. Bürgermeisterin Angelika Birk und Ministerin Irene Alt tauschen sich beim Essen mit jungen Flüchtlingen aus, die vom Palais e. V. betreut werden (Bild oben). Achim Hettinger (Jugendamt), Reinhold Spitzley (Palais e. V.), Ministerin Irene Alt, Bürgermeisterin Angelika Birk, Sieglinde Schmitz (Don Bosco Helenenberg), Rudi Weber (Kreuznacher Diakonie) und Carsten Lang (Don Bosco Helenenberg, v. l.) stellen das Modell der Gastfamilien für unbegleitete Flüchtlinge vor. *Fotos: Presseamt*



verschiedenen Kulturen, Sprachen, Religionen und Gebräuchen auseinanderzusetzen. Alle Gastfamilien durchlaufen zunächst ein standardisiertes Prüfverfahren. Nach der dreimonatigen Clearingphase ist es, nach Absprache mit dem Jugendamt, auch möglich, ein dauerhaftes Pflegeverhältnis zu begründen.

Karin Fetzer ist die erste Gastmutter in Trier. Sie betreut in ihrer Familie seit vier Wochen einen 16-jährigen Afghanan, der eine sechswöchige Flucht über den Balkan hinter sich

hat. „Sehr zeitintensiv“ sei die Betreuung, aber gewinnbringend für beide Seiten, berichtet sie. Da seine große Leidenschaft der Fußball sei, trainiere er nun in einem örtlichen Verein. Die Zusammenarbeit mit der Stadt und den Trägern bewertet sie als professionell: „Die Pflegezeit ist sehr gut angelaufen und war sensibel von allen Beteiligten eingefädelt.“

Bereits 650 Jugendliche und Kinder durchliefen dieses Jahr ein Clearingverfahren, das das Schwerpunktjugendamt Trier zentral für ganz Rhein-

land-Pfalz durchführt. Laut Ministerin Alt werden nun weitere Schwerpunktjugendämter in Koblenz, Kusel und Mainz-Bingen eingerichtet. Damit wird auch auf eine Gesetzesänderung reagiert, die zum 1. November in Kraft tritt. Sie bewirkt, dass Rheinland-Pfalz in Zukunft mehr junge Flüchtlinge aufnehmen muss: Für 2016 wird mit 1200 gerechnet.

i Ansprechpartner: Alexa Lichter, Telefon: 0151/40907839, E-Mail: alexa.lichter@helenenberg.de

Schmerzbehandlung ohne Bürokratie

Ratsbeschluss: Asylbewerber sollen Gesundheitskarte für Arztbesuche erhalten

Trier möchte in Rheinland-Pfalz als eine der ersten Kommunen eine Gesundheitskarte für Asylbewerber einführen. Einen gemeinsamen Antrag von SPD, Grünen, FWG, Linken und FDP beschloss der Stadtrat bei zwei Nein-Stimmen der AfD und bei Enthaltung der CDU-Fraktion. Der Bund hatte es den Ländern freigestellt, ein System der Gesundheitskarten für Flüchtlinge einzuführen. Die rheinland-pfälzische Landesregierung befindet sich in Verhandlungen mit den

Krankenkassen, um einen Rahmenvertrag abzuschließen, dem sich die Kommunen anschließen können.

Die Gesundheitskarte soll die ärztliche Behandlung von Asylbewerbern erheblich entbürokratisieren. Diese haben nur einen eingeschränkten Anspruch auf ärztliche Behandlung und Arzneimittel. Im Kern handelt es sich um eine Notfall- und Schmerzversorgung. Bislang muss ein Flüchtling beim Sozialamt vorsprechen, das darüber entscheidet, ob es ihm einen Pa-

pierkrankenschein für die Behandlung ausstellt. Nach dem Arztbesuch muss die Stadt die Abrechnung prüfen und zahlen. Dieses Verfahren ist für die Stadtverwaltung sehr personal- und kostenintensiv. Hat ein Asylbewerber eine Gesundheitskarte, kann er damit direkt zum Arzt gehen, der entscheidet, ob die Krankheit gemäß Asylbewerberleistungsgesetz behandelt werden muss. Der Arzt rechnet mit der Krankenkasse, nicht mit der Stadt ab. Die kassenärztliche Vereinigung erstattet dem Arzt die Kosten. Diese werden dann von der Kommune an die Kasse entrichtet. Für die Gesundheitskarte entrichtet die Stadt eine Gebühr von zehn Euro im Monat pro Asylbewerber, insgesamt ein Bruchteil der Kosten, die ohne Gesundheitskarte anfallen würden.

Stimmen der Fraktionen

Monika Berger (SPD) begründete den gemeinsamen Antrag: „Die Gesundheitskarte bringt nur Vorteile für alle. Wir sind froh, dass die Landesregierung sie möchte. Trier soll als Pilotkommune die Gesundheitskarte einführen.“ Thorsten Kretzer (B 90/Grüne) wies darauf hin, dass die Zivilgesellschaft das Thema immer wieder bei der Politik angebracht habe und fügte an: „Wir stehen recht weit oben auf der Liste des Landes, um Pilotstadt

zu werden, danke dafür, Frau Birk.“ Christiane Probst (FWG) sagte: „Danke an die Stadtverwaltung für ihre Arbeit.“ Paul Hilger (Linke) machte auf einen weiteren Aspekt aufmerksam: „Wir begrüßen den Antrag ausdrücklich, da sonst fachfremde Sachbearbeiter entscheiden müssen, ob eine Behandlungswürdigkeit besteht.“ Dr. Darja Henseler (Piraten) bekundete: „Die Kosten im Gesundheitswesen werden ersten Erfahrungen zufolge durch die Gesundheitskarte wohl nicht steigen.“ Katharina Haßler (FDP) fasste sich mit einem „Danke an alle Beteiligten“, kurz. Kritik äußerte Michael Frisch (AfD): „Mit der Gesundheitskarte entfällt die Steuerungsfunktion der Behörde, deshalb wird es höhere Kosten im System geben.“ Auch Dr. Friedl Schulz (CDU) gab zu bedenken: „Was ist eine Notfallbehandlung? Das ist eine schwierige Diskussion. Die Umsetzung im praktischen Alltag kann viele Probleme machen.“

Bürgermeisterin Angelika Birk erläuterte die nächsten Schritte: „Beim Land wird eine Arbeitsgruppe gebildet, auch mit Vertretern anderer Kommunen. Das Land gibt den Rahmen mit den Krankenkassen vor, und wir werden darauf hinarbeiten, dass er so beschaffen ist, dass wir der Einführung der Gesundheitskarte für Trier zustimmen können.“

Chef des Städtetags schlägt Alarm

Mit Blick auf die gestiegenen Flüchtlingszahlen warnt der Vorsitzende des Städtetags Rheinland-Pfalz und OB der Stadt Pirmasens, Dr. Bernhard Matheis, vor einem Scheitern der Integrationsbemühungen: „Wenn die Zahl der Asylsuchenden in den kommenden Monaten weiter ansteigt, droht unseren Städten der Kollaps.“ Besonders kritisch wertet Matheis die seiner Meinung nach unzureichende Finanzausstattung durch Bund und Land zur Bewältigung der Herausforderung. „Wer jetzt die Städte im Regen stehen lässt, bezahlt später einen hohen Preis“, sagte er bei der Mitgliederversammlung des Städtetags in Landau.

Mehr Sprachkurse

Die Volkshochschule (VHS) wird ihr Angebot an Sprach- und Integrationskursen für Asylbewerber ausweiten sowie die Sprachbildungsarbeit in Trier koordinieren. Dies beschloss der Stadtrat einstimmig bei einer Enthaltung der AfD-Fraktion. Für die Organisation der Sprachkurse sowie die Erschließung und das Management externer Geldquellen, insbesondere von Bund und Land, werden zeitlich befristet eine Pädagogin und eine Verwaltungskraft eingestellt. Über das System der Sprachkurse berichtete die Rathaus Zeitung bereits ausführlich in ihrer Ausgabe vom 29. September.



Muster. Die geplante Gesundheitskarte für Asylbewerber soll deren ärztliche Behandlung erheblich entbürokratisieren. Bildmontage: Presseamt

„Die Stadt braucht den Bürgerservice“

Stadt signalisiert nach Insolvenzantrag auch Unterstützung für neuen Konsolidierungsprozess / Fortführung aller Geschäftsbereiche

Der Stadtrat hat letzte Woche die wirtschaftliche Situation des gemeinnützigen Trierer Bürgerservices (Gesellschaft zur Integration Arbeitsloser mbh) beraten und entschieden, dem Integrations- und Eingliederungsunternehmen keine weitere Unterstützung außerhalb eines formalen Planverfahrens zukommen zu lassen. Im Gespräch waren auf Vorschlag eines externen unabhängigen Beratungsunternehmens eine Finanzspritze in Höhe von 1,8 Millionen Euro sowie der Ankauf des BÜS-Betriebsgrundstücks durch die Stadt zum Preis von 4,5 Millionen Euro. Statt neuerlicher Finanzzuwendungen waren Rat und Verwaltung einvernehmlich der Auffassung, dem Bürgerservice über ein sogenanntes Insolvenzverfahren in Eigenverantwortung besser helfen zu können. Der BÜS soll auf diesem Weg erhalten und nachhaltig saniert werden. Nach Einschätzung von Rat und Verwaltung bestehen hierzu gute Chancen. Die Rathaus Zeitung veröffentlicht nachfolgend ungekürzt die Stellungnahmen der Stadt und des BÜS.

Erklärung der Stadt Trier

„Mit einer eigenverantwortlichen Insolvenz werden gute Voraussetzungen für eine Fortführung des Unternehmens geschaffen“, bekräftigten Oberbürgermeister Wolfram Leibe und Bürgermeisterin Angelika Birk, zugleich Triers Sozialdezernentin, die Bedeutung des BÜS für die Stadt. Beide hatten sich in den zurückliegenden Wochen intensiv mit der Frage beschäftigt, wie dem BÜS am besten und auf Dauer geholfen werden kann, die momentanen Finanzschwierigkeiten zu überwinden.

„Der BÜS macht einen tollen Job, aber es fehlt langfristig an Liquidität“, umschrieb OB Leibe das Dilemma. Der jetzt einzuschlagende Weg eröffne am ehesten günstigste Perspektiven, zumal es Anzeichen für eine wirtschaftliche Stabilisierung gebe. Birk und Leibe stellten klar, auf den BÜS nicht verzichten zu wollen. Er habe sich mit großen Erfolgen vor allem um die Integration von Arbeitslosen in den Arbeitsprozess verdient gemacht. „Der BÜS hat in der Vergangenheit gezeigt, wie wichtig seine Funktion im kommunalen Sozialsystem ist“, so Birk. Man werde als Stadt im Rahmen der politischen Gestaltungsmöglichkeiten alle Unterstützung leisten, um das Unternehmen fortführen zu können.

Der BÜS war, nicht zuletzt aufgrund vielfach geänderter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, in jüngster Zeit trotz verschiedener Sanierungsschritten in Schwierigkeiten geraten. Mit einer Kapitalzuführung im April letzten Jahres von zwei Millionen Euro durch die Stadt, die mit 49 Prozent am BÜS beteiligt ist,

konnte der negativen bilanziellen Entwicklung des Unternehmens nur bedingt entgegengewirkt werden. Das ablehnende Votum des Rates für eine neuerliche Finanzzuweisung beinhaltet zugleich die Aufforderung an die Stadt Trier als Gesellschafterin, den „weiteren Prozess mit dem Ziel des Fortbestands des Unternehmens aktiv zu unterstützen“.

Stellungnahme des BÜS

Unterdessen erklärte der BÜS am vergangenen Mittwoch, nachdem er beim Trierer Amtsgericht einen Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens in Eigenverwaltung gestellt hatte:

„Das gemeinnützige Unternehmen Trierer Bürgerservice GmbH stellt damit die Weichen für eine Sanierung, Entschuldung und Fortführung des Betriebes mit aktuell 270 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Alle Geschäfts- und Qualifizierungsbereiche der Bürgerservice GmbH werden auch nach Stellung des Insolvenzantrages uneingeschränkt und unter der bisherigen Geschäftsführung mit Zustimmung des Insolvenzgerichts fortgeführt.“

Der gemeinnützige sozialorientierte Bürgerservice besteht als GmbH bereits seit 1993 und nimmt sich vor allem der Menschen an, die auf dem Arbeitsmarkt aufgrund mangelnder Qualifizierung, durch Langzeitarbeitslosigkeit oder Beeinträchtigungen und Behinderungen benachteiligt sind. Das Unternehmen befindet sich seit 2011 in einer ausgedehnten Restrukturierungsphase, die vor allem in der stetigen Kürzung arbeitsmarktpolitischer Mittel begründet liegt.

„Der BÜS hat in der Vergangenheit gezeigt, wie wichtig seine Funktion im kommunalen Sozialsystem ist.“

Bürgermeisterin Angelika Birk



Zuversicht. Der gemeinnützig sozialorientierte Bürgerservice (BÜS) möchte mit dem gestellten Insolvenzantrag in Eigenverwaltung die Weichen für eine dauerhafte Sanierung und Fortführung des Geschäftsbetriebs mit seinen 270 Mitarbeitern stellen. Archivfoto: Presseamt

Bereits in der Vergangenheit wurden Betriebsstandorte in der Region aufgegeben und die Mitarbeiterzahl sozialvertraglich um circa 200 Beschäftigte reduziert. Eine von der Gesellschafterin

Stadt Trier im Jahr 2014 erstmals in der Unternehmensgeschichte geleisteten Zahlung in das Eigenkapital der Gesellschaft war zur nachhaltigen Stabilisierung, vor allem angesichts der aufgelaufenen Sanierungs- und Abwicklungskosten und der negativen Jahresergebnisse, nicht ausreichend. Daher hat sich die Geschäftsführung noch vor Eintritt einer drohenden Zahlungsunfähigkeit entschlossen, das Instrument eines Insolvenzverfahrens in Eigenverwaltung zu beantragen und damit die Voraussetzung für eine dauerhafte Sanierung und Fortführung des Geschäftsbetriebes zu schaffen. Eine Insolvenz in Eigenverwaltung ermöglicht es dem Unternehmen, die weitere Restrukturierung selbst durchzuführen. Das Unternehmen wird dabei von der Trierer Sanierungsexpertin Christine Frosch des ortsansässigen Beratungs-

hauses DHPG begleitet. Die Beschäftigungs-, Service- und Beratungsgesellschaft mbH (BSB GmbH) ist als 100prozentige Tochter der Bürgerservice GmbH nicht vom Insolvenzantrag der Mutter betroffen und führt den Geschäftsbetrieb unvermindert weiter.“

Aktuelle Stimmen

Horst Schneider, BÜS-Geschäftsführer: „Wir schreiben derzeit erstmals seit einigen Jahren wieder schwarze Zahlen. Es zeigt sich, dass unsere bisherigen Anstrengungen allmählich Früchte tragen und unser Geschäftsmodell tragfähig ist, auch und für die benachteiligten Menschen, denen wir dauerhaft Beschäftigung anbieten. Das kann aber nur nachhaltig gelingen, wenn wir uns von Altverbindlichkeiten entlasten können. Daher haben wir uns entschlossen, diese besondere Form der sanierenden Insolvenz zu beantragen. Unsere Kunden brauchen sich um die Erledigung ihrer Aufträge keine Sorgen zu machen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden auch

weiterhin motiviert und fachgerecht zu Werke gehen und das in das Unternehmen Bürgerservice und seine Leistungsfähigkeit gesetzte Vertrauen rechtfertigen.“

Gerhard Fuchs, BÜS-Betriebsratsvorsitzender: „Insolvenz hört sich zunächst bedrohlich an. Selbstverständlich erhoffen wir uns, dass genau dieses Verfahren geeignet ist, die Anstrengungen der letzten Jahre zu einem positiven Abschluss zu bringen und die Arbeitsplätze unserer Kolleginnen und Kollegen zu sichern. Daher unterstützen wir den von der Geschäftsführung gestellten Antrag auch und gerade im Interesse der gesamten Belegschaft.“

Christine Frosch, Partnerin und Sanierungsexpertin bei der DHPG: „Der Trierer Bürgerservice leistet einen wichtigen Beitrag für den Arbeitsmarkt dieser Region. Die in der Vergangenheit eingeleiteten Maßnahmen zeigen bereits erste Wirkung. Nun gilt es, diesen Weg konsequent, unter Beteiligung aller Mitwirkenden, weiterzugehen und so die Entschuldung des Betriebes zu ermöglichen.“

Gut vier Stunden dauerte die Stadtratssitzung in der vergangenen Woche, die von OB Wolfram Leibe geleitet wurde. Vor dem Einstieg in die Tagesordnung berichtete Baudezernent Andreas Ludwig vom Einsturz der Kyllbrücke (siehe Artikel Seite 7). Dann verpflichtete der OB zwei neue Ratsmitglieder: Wolfgang Schmitt (Linke) tritt die Nachfolge von Marc-Bernhard Gleißner an und Katja Siebert-Schmitt (B 90/Grüne) übernimmt das Mandat von Daniela Müller-Kolb. Sie ist nun Mitglied im Dezernatsausschuss II. Der Stadtrat be-



Wolfgang Schmitt



Katja Siebert-Schmitt

liken werden dort jetzt von Jörg Johann vertreten. Der Stadtrat fasste außerdem folgenden Beschluss:

Aus dem Stadtrat

schloss ergänzend weitere Neubesetzungen: Martha Scheurer (CDU) ist jetzt Mitglied im Stadtratsausschuss, David Fuchs (Linke) im Jugendhilfeausschuss, Johannes Wiegel (Grüne) im Kultur- sowie sein Parteikollege Thorsten Kretzer im Bauausschuss. Die Linken werden dort jetzt von Jörg Johann vertreten. Der Stadtrat fasste außerdem folgenden Beschluss:

● **Auslagerung.** Weil die Pfälzeler Kindertagesstätte St. Adula massive Schäden, unter anderem durch Schimmel aufweist, hat das Trierer Gesundheitsamt das Gebäude gesperrt. 38 Kinder zwischen einem und drei Jahren werden im Pfarrheim betreut und die Vorschulkinder in der Grundschule. 67 Kinder ab zwei Jahren sind noch in der Kindertagesstätte untergebracht. Diese Interimslösung wurde vom Landesjugend- und dem Gesundheitsamt aber nur bis zum Jahresende genehmigt. Danach sollen die Kinder in Containern auf dem Festgelände neben dem Sportplatz betreut werden. An den Gesamtkosten von rund 578.000

Euro beteiligt sich das Rathaus nach einem einmütigen Stadtratsbeschluss mit bis zu 376.000 Euro. Die katholische Kirchengemeinde als Träger der Kita benötigt das Geld vor allem zur Anmietung der Container für etwa drei Jahre. In dieser Zeit soll ein Ersatzneubau entstehen. An den Planungskosten für den Ersatzneubau von rund 96.000 Euro beteiligt sich das Rathaus mit einem Zuschuss von 27.300 Euro.

Eine Untersuchung des Kita-Gebäudes hatte ergeben, dass die Sanierungskosten bei mindestens 1,7 Millionen Euro liegen. Dabei wäre unter anderem eine Erneuerung der Fenster und eine komplette Dämmung von Dach, Boden und Außenwänden nötig gewesen. Daher fiel die Entscheidung für den Neubau als wirtschaftlichere Alternative.

Infos zum Schutz vor Einbrechern

Zu einer Info-Veranstaltung mit dem Titel „Sicherheit in der Region Trier – Schutz vor Wohnungseinbruch“ laden Stadt und Polizeipäsidium am Dienstag, 27. Oktober, 16 bis 20 Uhr, zur ADD ins Kurfürstliche Palais ein. Bei einem Markt der Möglichkeiten geben Polizei und Sicherheitsfirmen Tipps zur Prävention. In Vorträgen wird das Thema Einbruch ebenso beleuchtet, etwa der Schutz davor aus Sicht der Hausratversicherung. OB Wolfram Leibe und Polizeipräsident Lothar Schömann weisen in der Einladung darauf hin, dass die Zahl der Einbrüche seit 2009 kontinuierlich steige. 2014 habe die bundesweite Kriminalstatistik mehr als 150.000 Fälle verzeichnet. Die Täter verursachten einen Schaden von 430 Millionen Euro.

Zehn Jahre lang Baudezernent

OB gratuliert Hans Petzholdt zum 90. Geburtstag

Oberbürgermeister Wolfram Leibe hat dem früheren Baudezernenten der Stadt, Hans Petzholdt, zum 90. Geburtstag gratuliert und ihm die besten Wünsche der Moselmetropole übermittelt. Der CDU-Kommunalpolitiker leitete von 1977 bis 1987 das Trierer Baudezernat. Petzholdt arbeitete zunächst in Dortmund und Krefeld, bevor er im April 1960 seine Trierer Tätigkeit im Stadtplanungsamt begann.

Als Dezernent war der gebürtige Dresdner als ruhiger, aber zielorientierter Arbeiter entscheidend an der baulichen Entwicklung der Stadt beteiligt. Neben der Beseitigung verbliebener großer Kriegslücken und der Erschließung neuer Siedlungsräume im Rahmen der Eingemeindungen gehörte die Freimachung der

Innenstadt vom Verkehr zu Petzholdts markanten Aufgaben. Fest verankert bleibt sein Name mit der 2000-Jahr-Feier 1984 mit Projekten wie der Umgestaltung des Basilika-Vorplatzes, des Willy-Brandt- oder des Nikolaus-Koch-Platzes. Ganz ohne Konflikte aber lief es im Baubereich nicht ab. Dazu gehörten die geplante, aber nicht realisierte Umgestaltung des Weisshaus-Bereichs sowie die turbulenten Diskussionen über die Neugestaltung des Viehmarkts. Nach der Wende half Petzholdt in der Partnerstadt Weimar bei der Errichtung einer demokratischen und modernen Bauverwaltung mit. Der rüstige Pensionär wohnt in Beuren-Prosterath und kehrt zu Veranstaltungen immer wieder an seine frühere Wirkungsstätte zurück.



Ende einer Ära. Oberbürgermeister Wolfram Leibe (l.) bedankt sich im Rathaussaal mit einer Urkunde für das Engagement von Dr. Ulrich Dempfle. Foto: Presseamt

Höchsten Respekt gezollt

Dr. Ulrich Dempfle erhält nach Ausscheiden aus dem Stadtrat Ehrenring der Stadt

Nach 16 Jahren im Stadtrat, davon vier Jahre als Fraktionsvorsitzender der CDU, wurde Dr. Ulrich Dempfle von Oberbürgermeister Wolfram Leibe der Ehrenring der Stadt verliehen. Dem Geehrten fiel in den fast zwei Jahrzehnten seiner Tätigkeit eine Konstante auf.

„Willst du froh und glücklich leben, laß kein Ehrenamt dir geben! Willst du nicht zu früh ins Grab, lehne jedes Amt gleich ab.“ OB Leibe zitierte in der feierlichen Ratssitzung zur Verabschiedung Dempfles diese Worte mit dem Zusatz: „Sie haben diesen Spruch konsequent ignoriert.“ Seit 1999 war der Notar Dempfle Mitglied des Stadtrats. Zwei Jahre davon stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Christdemokraten, vier Jahre deren Vorsitzender. „Ihre Arbeit ging jedoch über die reine Ratsarbeit hinaus“, lobte Leibe und verwies auf Dempfles Engagement in verschiedenen Ausschüssen: 16 Jahre Steuerungsaus-

schuss, fünf Jahre im damaligen Dezernatsausschuss (DA) V, darauf folgende drei Jahre im DA III und fünf Jahre im Kulturausschuss. Zudem war Dempfle 16 Jahre Mitglied im Ortsbeirat Heiligkreuz.

„Bereichernde Zeit“

Der Kommunalpolitiker habe die Stadt und ihre Ausrichtung nachhaltig mitgeprägt. Als einige Schwerpunkte nannte Leibe das Ringen um die Konsolidierung der Haushalte, die Umwandlung des früheren Kasernengeländes Castelnau in ein Wohngebiet, die Diskussion über den Standort der Hauptfeuerwache, den Flächennutzungsplan und die Zukunft des Theaters. „Dies alles im Ehrenamt zu bewerkstelligen, verdient höchsten Respekt“, lobte der OB. Auch der Familie von Dempfle – seine Frau und Sohn Matthias waren anwesend – dankte Leibe. Neben dem Ehrenring erhielt Dempfle einen Gutschein für den Begleitband der Nero-Ausstellung.

Im Laufe seiner 16 Jahre im Stadtrat mit Veränderungen im Stadtbild, drei Oberbürgermeistern, diversen Dezernenten, wechselnden Ratsmitgliedern und unterschiedlichen Bündnissen, so Dempfle, habe es eine Konstante gegeben: „Wir hatten nie Geld und haben dennoch vieles bewegt. Darauf können wir stolz sein.“ Ihm hätten die 16 Jahre im Trierer Stadtrat fast immer Freude bereitet. Es sei eine bereichernde Zeit gewesen, sagte er. „Ich habe gerne mit ihnen allen um den besten Weg für unsere Stadt gestritten und ich wünsche mir, dass noch viel mehr Trierer ihre Bereitschaft erklären, sich kommunal zu engagieren.“

Er wünschte Rat und Verwaltung „auch für die nächsten Jahre eine glückliche Hand bei der Gestaltung der Trierer Stadtpolitik, damit auch in 2000 Jahren Menschen zurückschauen und sagen, Trier war auch schon vor 2000 Jahren eine lebens- und lebenswerte Stadt.“



Rückkehr. Hans Petzholdt (l.) war im Juli 2013 zu Gast im Rathaus. Sein früherer persönlicher Referent Michael Strobel (r.) präsentierte eine Ausstellung eigener Zeichnungen, die Beigordneter Thomas Egger eröffnete. Archivfoto: PA

Tipps zum Elternunterhalt

Die „Sandwichgeneration“, die gleichzeitig Unterhalt für die Kinder sowie für pflegebedürftige Eltern zahlen muss, steht im Mittelpunkt eines Vortrags der Rechtsanwältin Maud Gladen am Mittwoch, 11. November, 18.30 Uhr, im Lesecafé des Bildungs- und Medienzentrums im Palais Waldedorff. Die Expertin erläutert, unter welchen Voraussetzungen eine Verpflichtung zur Zahlung von Elternunterhalt besteht. Gastgeber der kostenlosen Veranstaltung sind die Trierer Frauenbeauftragte Angelika Winter und die VHS.

Forschertage für Kinder im Oktober



Was haben Seifenblasen mit Mathe zu tun? Wie funktioniert ein Roboter? Wonach duftet ein Blumenbild? Wie fühlt sich Blau an? Dies sind nur einige der Fragen, die in den Herbstferien bei den „Trierer Wissenschafts- und Forschertagen für Kinder“ („kiwi“) der Stadtjugendpflege und der mobilen Spielaktion im Mittelpunkt stehen. Von 19. bis 31. Oktober bieten diverse Institutionen für Kinder von sechs bis 14 Jahren Workshops, Exkursionen und Forschungswerkstätten an. Bei der Mischung aus Geschichte, Mathematik, Informatik, Biologie, Physik, Foto und Video ist für jeden Geschmack das Richtige dabei. Wer an langweiligen Schulunterricht denkt, hat sich geirrt: „kiwi“ will zeigen, dass man auch mit Spaß und Spannung lernen kann: Selbst etwas auszuprobieren und zu erleben, steht im Mittelpunkt der Angebote. So können die Kinder und Jugendlichen physikalische Versuche mit Papier machen, mit selbstgemachten Fotos experimentieren oder vieles über das Glas, die Natur und das Sehen, Fühlen und Riechen des Menschen lernen. Infos zu Terminen und der Anmeldung: <http://kiwi.spielaktion.de>.

Zustimmung trotz Ergebnisverschlechterung

Nachtragshaushalt spiegelt aktuelle Entwicklung wider / Verwaltung erfüllt Konsolidierungsaufgabe

Mit großer Zustimmung, vier Neinstimmen (AfD, Linke) und einer Enthaltung (Piraten) hat der Stadtrat den ersten Nachtrag für den Doppelhaushalt 2015/16 beschlossen. Das Defizit für den Ergebnishaushalt 2015 erhöht sich um rund 4,7 Millionen Euro auf 32,2 Millionen und für 2016 um etwa zwei Millionen Euro auf 36,2 Millionen Euro. Im freiwilligen Leistungsbereich konnte durch intensive Konsolidierungsbemühungen der Verwaltung für 2015 eine Verbesserung von 1,4 Millionen Euro und für 2016 von 1,9 Millionen Euro erreicht werden.

Sozialer Wohnungsbau

Damit wurden die Auflagen der Aufsichtsbehörde ADD, den Zuschussbedarf bei freiwilligen Leistungen von 31,9 Millionen Euro nicht zu überschreiten, erfüllt. Die Kostensteigerungen im Pflichtbereich sind im Wesentlichen auf die aktuelle Hilfe für die Flüchtlinge und Asylbewerber zurückzuführen. „Der breite Konsens, den Flüchtlingen helfen zu wollen, wird in diesem Haushalt abgebildet“, sagte Oberbürgermeister Wolfram Leibe. In einer nach der Stellungnahme der AfD zunehmend emotional geführten Debatte verwahrte sich Leibe unter starkem Beifall dagegen,

„Bevölkerungsgruppen gegeneinander auszuspielen“. Zudem wies der Kämmerer auf die nochmaligen erheblichen Anstrengungen der Dezernate hin, den Auflagen im freiwilligen Leistungsbereich gerecht zu werden.

Die aktuelle Haushaltsentwicklung beinhaltet neben der Bewältigung der Flüchtlings- und Asylaufgaben als weiteren Investitionsschwerpunkt die Schaffung von dringend benötigtem Wohnraum. Dies betrifft insbesondere Projekte im Zusammenhang mit dem sozialen Wohnungsbau sowie die Fortführung der Erweiterung Tarforster Höhe (BU 14). Zudem sind vorbereitende Teilmaßnahmen im städtebaulich geförderten Programmgebiet Stadtumbau West veranschlagt, die für die Weiterentwicklung des Stadtteils Trier-West von großer Bedeutung sind. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Fortsetzung von wasserrechtlichen Maßnahmen im Bereich des Hochwasserschutzdeiches an der Mosel sowie bei Gewässer-Renaturierungen.

Stimmen der Fraktionen

CDU-Fraktionsvorsitzender Udo Köhler kritisierte die Fokussierung der ADD auf die sogenannten freiwilligen Ausgaben, die genauso zum Kernbereich einer Kommunalver-

waltung gehörten wie die Pflichtausgaben. Dass die Verwaltung unter Verzicht der „Rasenmähermethode“ ihr Konsolidierungsziel erreicht habe, verdiene Anerkennung. Man stimme dem Nachtrag zu, da die Verschlechterung insgesamt nicht hausgemacht, sondern nicht zu beeinflussenden Faktoren geschuldet sei.

Noch mehr Transparenz auf dem Weg zu einem „nachvollziehbarerem Haushalt“, wünschte sich Fraktionsvorsitzender Sven Teuber (SPD). Zudem erwarte man von den Dezernaten II (Soziales, Bildung) und IV (Bauen, Schulen, Sport) einen ergiebigeren Konsolidierungsbeitrag. Ziel der Personalentwicklung müsse es verstärkt sein, die Verwaltungsmitarbeiter in sicherere Arbeitsplätze zu bringen. Schon jetzt gebe es ein erhebliches Nachwuchsproblem.

Die Verwaltung habe das scheinbar „Unmögliche möglich gemacht“, lobte Grünen-Haushaltsexpertin Petra Kewes den Konsolidierungserfolg. Sie forderte gleichzeitig die ADD auf, ihre „falsche Einschätzung“ bei den freiwilligen Ausgaben aufzugeben. Es stehe zu befürchten, dass notwendige Unterhaltungsmaßnahmen nur verschoben würden und geplante Mehreinnahmen nicht erzielt werden könnten. Wenn man die

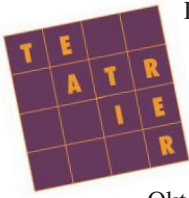
Verwaltung nicht aushungern lassen wolle, ließen sich steigende Personalkosten nicht vermeiden.

„Die Nachtragsausweitungen sind durch unabweisbare Ausgaben begründet“, so FWG-Sprecher Professor Hermann Kleber. Nachdem die ADD-Auflagen im freiwilligen Bereich „geschmeidig“ von der Verwaltung erbracht worden seien, stelle sich die Frage nach den konkreten Auswirkungen. Zudem müsse man über den sich abzeichnenden Verlust des städtischen Eigenkapitals nachdenken.

Linken-Sprecher Paul Hilger begründete die Ablehnung seiner Fraktion mit den für sie nicht hinnehmbaren Eintrittserhöhungen oder Kürzungen, beispielsweise bei den Künstlerhonoraren, im freiwilligen Leistungsbereich.

Auf noch vorhandene Einsparpotenziale und die „immensen Kosten durch die Flüchtlingsproblematik“ verwies AfD-Fraktionsvorsitzender Michael Frisch. Der soziale Friede im Land sei gefährdet, die „kleinen Leute“ seien bedroht. Es sei nicht richtig, die „Willkommenskultur von heute mit dem Geld von morgen zu finanzieren“. Mehrausgaben müssten durch Einsparungen oder Mehreinnahmen finanziert werden.

„Der Fremde“ als szenisches Tanzstück



Die Uraufführung des Tanzstücks „Der Fremde“ nach dem Roman von Literaturnobelpreisträger Albert Camus findet am Freitag, 16.

Oktober, 19.30 Uhr, im Theater statt. Meursault, „der Fremde“, ist mit seinem unspektakulären Leben durchaus zufrieden. Unkonventionell und unkorrupt, weigert er sich, die Ideologien der anderen anzunehmen, ist aber ein empathischer Beobachter seiner Mitmenschen. Umgeben von der gewaltigen Schönheit der algerischen Natur wird er durch eine Kette von banalen Ereignissen in ein unvorhersehbares Drama hineingezogen. Mit seinem brutalen Mord zerstört er das Gleichgewicht seines kleinen Glücks und setzt einen unaufhaltsamen Prozess in Gang, der zu seinem Todesurteil führt. In sieben Bildern zeichnen Komponistin Susan Oswell und Choreographin Rosamund Gilmore in diesem Auftragswerk für das städtische Orchester den Lebensweg des Fremden bis zur Vollstreckung des Todesurteils nach. Weitere Vorstellungen nach der Premiere: 20., 21., 31. Oktober, jeweils 18 Uhr, und 14./15. November, jeweils 19.30 Uhr.

Pausenhof-Dach wird teurer

Die Kostensteigerung bei der Sanierung der Pausenhof-Überdachung der Medardförderschule in Trier-Süd steht unter anderem auf der Tagesordnung des nächsten Baudezernatsausschusses am Donnerstag, 15. Oktober, 17 Uhr, Raum „Steipe“ im Rathaus.

Lob für den Geschwisterrabatt

Stadtrat billigt reduzierte Kita- und Hort-Beiträge für Mehrkindfamilien mit höherem Einkommen

Mit großer Mehrheit hat der Stadtrat dem Vorschlag zugestimmt, rückwirkend zum 1. Januar Trierer Eltern zu entlasten, die mindestens zwei Kinder bis zwei oder ab sechs Jahre gleichzeitig in einer Kita oder einem Hort betreuen lassen und die den Höchstbeitrag zahlen. Die Sprecher von CDU, SPD, FWG und Grünen lobten in der Diskussion vor allem die Verbesserungen bei den Geschwisterrabatten.

Mit dem jetzt gefassten Beschluss wird eine im Juli 2014 vom Stadtrat verabschiedete Vorlage teilweise geändert. Damit reagierten das Jugendamt und die Fraktionen auf Elternproteste. Diese richteten sich gegen die Zusatzbelastung der Familien, deren Einkommen eine Höchstgrenze überschreitet. Die Linken enthielten sich der Stimme, weil sie für alle Kinder einen kostenlosen Platz fordern.

Bei der Betreuung der Kinder bis zwei und der Schüler ab sechs Jahre wird in rund 37 Prozent der Fälle kein Elternbeitrag erhoben, weil das Nettoeinkommen der Familien unter der Einkommensgrenze liegt. Für rund 26 Prozent der betreuten Kinder wurde nach dem Einkommen der Eltern der Höchstbetrag festgesetzt. Von einem gleichzeitig für zwei Kinder fälligen Beitrag waren in den letzten Jahren jeweils maximal 30 Trierer Familien betroffen. Der Vorschlag sieht vor, dass bei drei gleichzeitig belegten Plätzen für das dritte Kind gar keiner und für das zweite nur der halbe Beitrag zu zahlen ist. Bei zwei betreuten Kindern wird für das zweite jeweils



Kostenfreier Kindergarten. Während die Eltern von Kleinkindern bis zwei Jahre und Grundschulern Kita- und Hortgebühren zahlen müssen, ist für die Altersgruppe dazwischen die Betreuung im Kindergarten beitragsfrei. Archivfoto: PA

nur die halbe Summe fällig. Die Entlastung liegt pro Monat zwischen 191 und 273 Euro.

Ausgleich der Tarifierhöhungen

In der Stadtratsdebatte begrüßten mehrere Fraktionssprecher die Zusage von Bürgermeisterin Angelika Birk, künftig die Kita-Gebühren alle zwei Jahre auf den Prüfstand zu stellen und bei Bedarf der aktuellen Entwicklung anzupassen. Dabei geht es

vor allem um die Personalkosten. Der Anstieg dieser Ausgaben in den letzten Jahren sowie die Erstattung dieses Zusatzaufwands für die Kommunen durch die vom Land initiierte Beitragsfreiheit für Kinder zwischen zwei und sechs Jahre wurde in Anfragen von CDU und SPD aufgegriffen. Aus Birks Antworten geht unter anderem hervor, dass es eine Einigung zwischen dem Land und den kommunalen Spitzenverbänden zur Kompen-

sation der Tarifierhöhungen von 2009 bis 2013 gab. Das Rathaus erwartet eine Erstattung von rund 534.000 Euro. Für die Zeit danach gibt es noch keine Einigung. Daher sind nach Aussage von Birk weitere Verhandlungen zwischen dem Land und den kommunalen Spitzenverbänden nötig. Ziel sei eine Erhöhung der Erstattungen. Birk sagte zu, im Jugendhilfeausschuss über die Ergebnisse der Gespräche zu berichten.

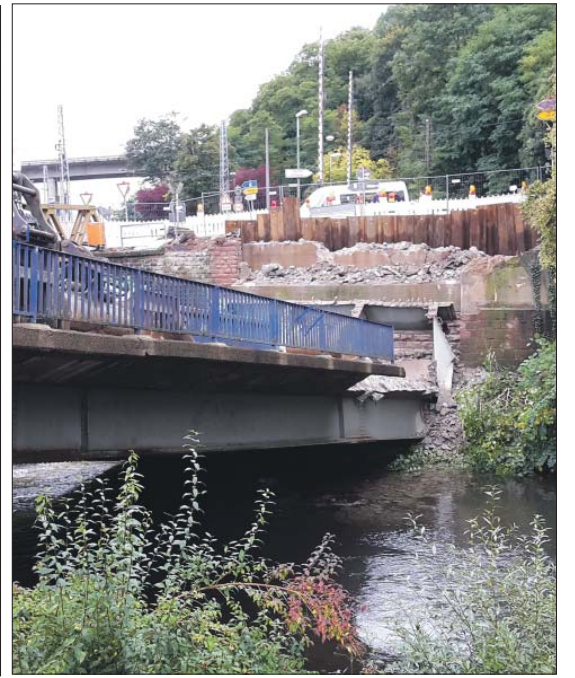
Keine Aufforderung an das Land

Einen Stadtratsantrag der AfD-Fraktion zum Thema Asyl lehnten die anderen Fraktionen bei einer Enthaltung der FWG ab. Nach dem Willen der AfD sollte der Stadtvorstand beauftragt werden, sich bei der Landesregierung dafür einzusetzen, Maßnahmen zu ergreifen, um die Zahl der Asylbegehrenden zu senken. Auch sollte die Stadt darauf dringen, dass rechtskräftig abgelehnte Asylbewerber zügig abgeschoben werden. AfD-Fraktionsvorsitzender Michael Frisch fügte in seiner Begründung hinzu: „Wir danken den freiwilligen Helfern in der Stadt für ihre Bemühungen, aber die kommenden Probleme im Arbeitsmarkt, Gesundheitswesen, bei Bildung und Wohnen stellen den sozialen Frieden in Frage.“

SPD-Fraktionsvorsitzender Sven Teuber antwortete im Namen der anderen Fraktion: „Wir als Rat sind uns der großen Herausforderung von Flucht und Vertreibung bewusst und wir sind dankbar dafür, dass bisher viele Menschen Deutschland zu einem Land der Solidarität gemacht haben.“ Er fügte hinzu: „Es wäre vermessen, als Stadtrat von Trier mit so einem Antrag zu glauben, zu einer Lösung beitragen zu können.“ Der Antrag falle weder in die Zuständigkeit der Stadt noch könnten die Ratsmitglieder abwägen, was er bewirke.



Während der Abrissarbeiten ist am Dienstag vergangener Woche die alte Kyllbrücke in Ehrang eingestürzt. Sie löste sich mit einem lauten Krachen aus ihrer rechten Verankerung (in Fließrichtung gesehen) und rutschte in einem Stück etwa drei Meter tief in den Uferbereich ab. Menschen kamen nicht zu Schaden. Der mit Abbrucharbeiten auf der Brücke beschäftigte Baggerführer hatte nach eigenen Angaben plötzlich verdächtige Geräusche gehört und bemerkt, dass sich ein Stahlträger verformt. Er konnte sich rechtzeitig samt seinem 24 Tonnen schweren Fahrzeug auf die linke Kyllseite retten. Kurz danach gab die rechte Fahrbahnverankerung nach. Die letzte Bauwerksprüfung der 1954 errichteten



Kyllbrücke stammt nach Angaben des städtischen Tiefbauamts aus dem Jahr 2013. Damals wurde der Zustand auf einer Skala von eins bis vier mit 3,5 klassifiziert. Auf Grundlage dieser Bewertung wurde ein Neubau beschlossen. Klar scheint, dass das Versagen der Konstruktion unmittelbar mit den Abrissarbeiten zusammenhängt. Verkehrsbehinderungen gab es durch den Einsturz nicht, da Fahrzeuge und Fußgänger bereits seit drei Wochen parallel zur alten Brücke über eine eigens errichtete Behelfsbrücke geleitet werden. Die Abrissarbeiten werden jetzt vom Fluss aus fortgesetzt und wie geplant spätestens Ende Oktober abgeschlossen sein. Fotos: Tiefbauamt

Betriebshof wird verlagert

Werkstätten der Stadtwerke kommen in Riverisstraße

Der Stadtrat hat zwei Bebauungspläne beschlossen, die eine Verlagerung des Betriebshofs der Stadtwerke und eine Umwidmung des bisherigen Gewerbegebiets „Am Hirtenberg“ vorsehen. Der Betriebshof der Stadtwerke wird in den kommenden Jahren vom bisherigen Standort an der Ostallee schrittweise auf das frühere Gelände der Kartonagenfabrik Ehm an der Riverisstraße verlagert. Die Lagerhallen und Werkstätten auf dem 5,5 Hektar großen Areal sollen dafür modernisiert werden. Zugleich ist eine Erweiterung der benachbarten Kläranlage geplant. Um die baurechtlichen Voraussetzungen für das Projekt zu schaffen, hat der Stadtrat den Bebauungsplan BK 28 N-1 („Energie- und Technikpark Trier“) aufgestellt, in dem vor allem

auch die Verkehrserschließung des Grundstücks festgelegt werden soll. Nach jetzigem Stand soll hierfür die Zufahrt von der Loebstraße zur Kläranlage entlang des Bahndamms zur Pfälzer Brücke ausgebaut werden. Aus Richtung Westen erfolgt die Erschließung über Am Grüneberg und Riverisstraße. Eine Durchfahrt für den öffentlichen Verkehr über das Gelände des Betriebshofs ist nicht vorgesehen.

Des Weiteren hat der Rat für die erste Änderung des Bebauungsplans BF 6 („Auf der Grafenschaft“) einstimmig den Satzungsbeschluss getroffen. Ein bisher als reines Gewerbegebiet ausgewiesenes Areal um die Straße „Am Hirtenberg“ wird damit in ein Gewerbe-, ein Misch- und ein Wohngebiet aufgeteilt.

Onleihe-Sprechstunde

Die Stadtbibliothek Palais Walderdorff bietet am Donnerstag, 5. November, 18 Uhr, in der Multimedia-Abteilung eine weitere kostenlose Sprechstunde zur Onleihe an. Besucher können sich zeigen lassen, wie sie auf einem E-Book-Reader, einem Tablet und Smartphone Hörbücher, E-Books und Zeitschriften zu Hause und unterwegs ausleihen und nutzen können.

Filigrane Buchkunst



Das Hohelied Salomos gehört zu den berühmtesten biblischen Texten zum Thema Liebe, nicht zuletzt durch die aussagekräftigen Sprachbilder. Die Stadtbibliothek Weberbach zeigt in einer Ausstellung bis Ende Oktober die Überlieferungsgeschichte anhand historisch bedeutender Exponate aus eigenen Beständen. Bei einer Bibel des 14. Jahrhunderts ist auf hochdünnem Pergament der Beginn des Hohelieds in winzig kleiner Schrift zu sehen (rechte Seite). Foto: PA

Generation 60 plus soll mitreden

Stadtrat beschließt Satzung für Seniorenbeirat / Vernetzung mit bestehender Initiative

Der Stadtrat hat mit breiter Mehrheit die Satzung zur Einberufung eines Seniorenbeirats beschlossen. Damit erhält die Generation 60 plus in Trier eine gesonderte politische Vertretung, um Themen wie Pflege, Betreuung und Barrierefreiheit stärker in den Blickpunkt zu rücken. Das neue Gremium soll eng mit dem Seniorenbüro als bewährter Beratungsstelle und mit dessen Trägerverein Seniorenrat e.V. zusammenarbeiten.

Schon seit 2012 stand die Schaffung des Seniorenbeirats auf Antrag der SPD auf der kommunalpolitischen Tagesordnung. Bürgermeisterin Angelika Birk warb daher zu Beginn der Debatte besonders eindringlich um Zustimmung für die Beschlussvorlage: „Die Senioren möchten endlich Klarheit.“ Umstritten war lange Zeit vor allem die Zusammensetzung des Gremiums. Die jetzt verabschiedete Satzung lehnt sich an das beim Beirat der Menschen mit Behinderungen praktizierte Verfahren an. Statt einer Direktwahl wie etwa beim Jugendparlament ist vorgesehen, dass 19 Mitglieder nach Vorschlägen aus der Bevölkerung vom Oberbürgermeister

berufen und vom Stadtrat bestätigt werden. Außerdem sollen die Ratsfraktionen, das Seniorenbüro, der Migrations- und der Behindertenbeirat je einen Vertreter benennen. Diese Satzung wurde schließlich mit den Stimmen der CDU, SPD, AfD und mehrheitlich auch der FWG verabschiedet. Grüne und FDP lehnten die Vorlage ab. Die Linksfraktion enthielt sich der Stimme, nachdem ihr Änderungsantrag, der auf eine Direktwahl der Beiratsmitglieder abzielte, abgelehnt worden war.

Laufende Kosten

Der Beirat berät über „alle Angelegenheiten, die Belange älterer Menschen berühren“ und kann entsprechende Anträge in den Stadtrat einbringen. Beiratsmitglieder können außerdem mit beratender Stimme an Rats- und Ausschusssitzungen teilnehmen. Aus seiner Mitte wählt das Gremium einen Vorsitzenden, der die mindestens zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen leitet. Die laufenden organisatorischen Kosten für den Seniorenbeirat werden mit jährlich 22.800 Euro beziffert. Das Rathaus arbeitet darauf hin, dass der Beirat zusammen mit dem Seniorenbüro in

das frühere Begegnungszentrum Haus Franziskus einziehen kann.

Stimmen der Fraktionen

Die Einrichtung des Beirats sei angesichts der demographischen Entwicklung angemessen, erklärte Horst Freischmidt (CDU). Wünschenswert sei, dass parallel dazu der Seniorenrat e.V. seine wertvolle Arbeit fortsetze. Mit dem Seniorenbeirat werde die „offene Flanke“ der Mitwirkung einer weiter wachsenden Bevölkerungsgruppe geschlossen, betonte Sven Teuber (SPD). „Wir hoffen auf eine breite Beteiligung.“ Christiane Wendler (B 90/Grüne) hielt dagegen: „Angesichts der hohen politischen Repräsentation der über 60-Jährigen in den bestehenden Gremien und der sehr guten Arbeit des Seniorenrats ist der Seniorenbeirat unnötig.“ Während Katharina Häbler (FDP) sich dieser Argumentation anschloss, benötigen die Senioren in Trier aus Sicht von Michael Frisch (AfD) durchaus eine bessere Lobby. Für die FWG hob Margret Pfeiffer-Erdel die gut funktionierende Arbeit des Seniorenbüros hervor. „Die Vernetzung des neuen Beirats mit den bestehenden Strukturen ist für uns zwingend.“ **Bekanntmachung Seite 8**

Wohnungsbau in Paulinstraße

Die Planungen für die Schließung der seit rund zehn Jahren bestehenden Baulücke in der Paulinstraße kommen voran. Für das Wohnbauprojekt eines Privatinvestors hat der Stadtrat einstimmig die Offenlegung des Bebauungsplans „Ecke Paulinstraße/Maarstraße“ (BN 90) beschlossen.

In der unteren Etage des insgesamt viergeschossigen Hauses sollen analog zur üblichen Nutzungsstruktur in der Paulinstraße Geschäftsräume oder Läden eingerichtet werden. Innerhalb des Grundstücks, das derzeit als Parkplatz genutzt wird, ist ein weiteres, in mehrere Flügel gegliedertes Wohnhaus mit zwei Vollgeschossen plus Staffelgeschoss sowie einem Flachdach geplant. Eine klei-

nere Baulücke in der Maarstraße – zur Zeit die Einfahrt zum Parkplatz – soll ebenfalls für den Wohnungsbau genutzt werden. Insgesamt sind nach jetzigem Stand 46 barrierefreie Wohnungen sowie eine Tiefgarage mit 58 Stellplätzen geplant. Ein Viertel der Gesamtwohnfläche soll für den sozialen Wohnungsbau reserviert werden.

Wie Baudezernent Andreas Ludwig erläuterte, erfolgt die Offenlegung des Bebauungsplans erst, nachdem der städtebauliche Vertrag mit dem Investor unterzeichnet ist. Darin wird neben der Sozialwohnungsquote und der Barrierefreiheit auch das mit dem Architektur- und Städtebaubeirat abgestimmte städtebauliche Konzept festgeschrieben.

Spaziergang durch die „Essbare Stadt“

Gärtnern in der Stadt, neudeutsch: urban gardening, liegt im Trend und hat auch in Trier Einzug gehalten. Bei einem Spaziergang am Mittwoch, 14. Oktober, 17 Uhr, stellt die AG Urbanes Gärtnern verschiedene Standorte der „essbaren Stadt“ vor. Start ist um 17 Uhr beim Küchengarten vor dem Rathaus. Gemeinsam wird erkundet, welche Kostlichkeiten es dort gibt. Auf dem Weg können die Teilnehmer einen Blick in den Theatergarten voll essbarer Pflanzen werfen. Die Veranstaltung ist Teil der neuen Agenda-Reihe „Zukunftsdiplom für Erwachsene“. Karten gibt es unter anderem im Ticket Regional-Verband und im LA 21-Büro, Palaststraße 13.

Standesamt

Vom 1. bis 7. Oktober wurden beim Standesamt 62 Geburten, davon 19 aus Trier, elf Eheschließungen und 29 Sterbefälle, davon 14 aus Trier, beurkundet.

Eheschließungen

Bianca Schmitz und Alexander Bernard Dahm, Zum Domherrenwald 2, 54296 Trier, am 1. Oktober.

Geburten

André Galliardt, geboren am 3. Oktober; Eltern: Liubov Evgenijewna Galliardt, geborene Kirsh, und Andreas Galliardt, Wolkerstraße 10, 54296 Trier.

Sophie Seil, geboren am 4. Oktober; Eltern: Yeon-Sun Seil, geborene Yang, und Torsten Hans-Josef Seil, Am Weidengraben 88, 54296 Trier.

OK54

bürgerrundfunk

Programmübersicht für den Trierer Bürgerrundfunk:

Dienstag, 20. Oktober:

17.49 Uhr: Pinnwand (außerdem im Oktober: 21./28., 21. Uhr, 26., 20.15 Uhr, und 27., 17.49 Uhr).

18.34 Uhr: rePorta-Stadtmagazin (Wiederholung im Oktober: 21., 18.05 Uhr, 23., 18.40 Uhr, 26., 18.40 Uhr, und 27., 18.34 Uhr).

18.54 Uhr: OK 54 – nachgefragt (außerdem: 21.45 Uhr sowie im Oktober: 21./22./23./26., jeweils 19/21.45 Uhr, und 27., 18.54 Uhr).

19.09 Uhr: OK 54-Gesundheitstipp mit dem Mutterhaus (außerdem im Oktober: 21., 18.25 Uhr, 23./30., jeweils 18.20 Uhr, 26., 19.15 Uhr, 27., 19.09, und 28., 18.25 Uhr).

20.30 Uhr: „Kopf Hörer“-Musikmagazin: Axel Schweiss (Wiederholung: 27. Oktober, 20.30 Uhr).

21.10 Uhr: Luftbilder der Region Trier.

21.15 Uhr: Diskussionsreihe „Eckpunkte“: „Landärzte – ein aussterbendes Idyll?“ (Wiederholung: 27., 21.15 Uhr, und 30., 17.50 Uhr).

Mittwoch, 21. Oktober:

18.45 Uhr: campus-tv (außerdem: 23. Oktober, 21 Uhr).

19.30 Uhr: „Zwischen den Zeilen“: Regionale Autoren im Gespräch (außerdem 21. Oktober, 18.15 Uhr).

20.15 Uhr: Aktueller Musiktalk (Wiederholung: 22./29., 21 Uhr, 23., 21.15 Uhr, 26., 18.17 Uhr, 28., 20.03 Uhr, und 30., 20.29 Uhr).

Freitag, 23. Oktober:

17.50 Uhr: Eckpunkte-Talk.

19.15 Uhr: triki-magazin vom Trierer Kinderbüro (außerdem: 30. Oktober, 19.15 Uhr).

19.30 Uhr: „Kopf Hörer“-Musikmagazin.

20.15 Uhr: Talkreihe innenAnsicht (außerdem: 26. Oktober, 21 Uhr).

Wochenende 24./25. Oktober:

0 Uhr: Campusradio Nachtfahrt.

Dienstag, 27. Oktober:

21.45 Uhr: OK 54 – nachgefragt: Jörg Mehr, Geschäftsführer des Klinikums Mutterhaus (Wiederholung: 28., 19 Uhr, 29., 19.06/21.45 Uhr, 30., 18.57/21.45 Uhr).

Mittwoch, 28. Oktober:

18 Uhr: Konzert des Meisterchors „Quartett Sine nomine“.

19.15 Uhr: OK 54 – nachgefragt: James Marsh (DGB) zur Armutgefährdung (außerdem: 28. Oktober, 21.45 Uhr).

19.30 Uhr: Reihe „Zwischen den Zeilen“: Autor Carsten Neß.

Donnerstag, 29. Oktober:

18.15 Uhr: Reihe „Zwischen den Zeilen“: Autorin Gisela Rösch.

Freitag, 30. Oktober:

19.30 Uhr: „Kopf Hörer“-Musikmagazin: Frank Rohles.

20.52 Uhr: Werbung für Organ-spende.

Samstag, 31. Oktober:

0 Uhr: Campusradio Nachtfahrt.



Amtliche Bekanntmachungen

SATZUNG DER STADT TRIER ZUR BESTELLUNG EINES SENIORENBEIRATES
Auf Grundlage der §§ 24 Abs. 1 Satz 1 und 56 a der Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz vom 31.01.1994 (GVBl. 1994, S. 153), zuletzt geändert durch Gesetz vom 27.05.2014 (GVBl. S. 72), hat der Rat der Stadt Trier in seiner Sitzung am 06.10.2015 folgende Satzung beschlossen:

§ 1 EINRICHTUNG EINES SENIORENBEIRATES

Zur Wahrnehmung der besonderen Interessen älterer Menschen in Trier wird ein Seniorenbeirat vom Stadtrat bestellt. Der Seniorenbeirat ist überparteilich, überkonfessionell und verbandsunabhängig. Er vertritt die Anliegen der über 60jährigen Einwohnerinnen und Einwohner und soll den Stadtrat und seine Gremien beraten und unterstützen. Die Mitarbeit im Seniorenbeirat ist ehrenamtlich.

§ 2 AUFGABEN DES SENIORENBEIRATES

- Der Seniorenbeirat hat das Recht, über alle Angelegenheiten zu beraten, die Belange älterer Menschen berühren. Er gibt Anregungen und Empfehlungen an Behörden, Verbände und Organisationen zu Gunsten der älteren Einwohnerinnen und Einwohner, damit sie möglichst lange ein selbstständiges Leben führen und am sozialen, gesellschaftlichen und politischen Leben teilhaben können.
- Der Oberbürgermeister trägt dafür Sorge, dass bei Angelegenheiten, die für ältere Menschen von besonderer Bedeutung sind – soweit es sich um Selbstverwaltungsangelegenheiten handelt – der Seniorenbeirat beteiligt wird. Die Geschäftsordnung des Stadtrates bestimmt, in welcher Form der Seniorenbeirat an Sitzungen des Stadtrates und seiner Ausschüsse teilnimmt. Im übrigen bleiben die Rechte der Einwohner nach der Gemeindeordnung unberührt.

§ 3 MITGLIEDER DES SENIORENBEIRATES

- Der Seniorenbeirat besteht aus:
 - 19 Einwohner/innen der Stadt Trier/Stellvertreter/innen entsprechend der Zahl der Ortsbezirke
 - je eine Vertreterin bzw. ein Vertreter der Stadtratsfraktionen/Stellvertreter/in
 - eine Vertreterin oder ein Vertreter des Seniorenbüros Trier/ Stellvertreter/in
 - eine Vertreterin oder ein Vertreter des Beirates der Menschen mit Behinderungen/Stellvertreter/in
 - eine Vertreterin oder ein Vertreter des Beirates für Migration und Integration/ Stellvertreter/in
- Die Mitglieder des Seniorenbeirates müssen das 60. Lebensjahr vollendet haben und in Trier mit Hauptwohnsitz gemeldet sein.
- Der Oberbürgermeister und die Beigeordneten können an den Sitzungen des Seniorenbeirates mit beratender Stimme teilnehmen.

§ 4 BILDUNG DES SENIORENBEIRATES

- Die Mitglieder des Seniorenbeirates sowie ihre Stellvertreterinnen oder Stellvertreter werden vom Oberbürgermeister in Abstimmung mit den Ratsfraktionen für die Dauer der Wahlzeit des Stadtrates bestellt und vom Stadtrat bestätigt.
- Die Einwohnerinnen und Einwohner sowie Ortsbeiräte und Verbände werden durch öffentliche Bekanntmachung aufgefordert, dem Oberbürgermeister Vorschläge für die Mitglieder des Seniorenbeirates zu unterbreiten.
- Die Vertreterinnen oder der Vertreter der im Rat vertretenen Fraktionen und ihre Stellvertreterinnen oder Stellvertreter werden von den Fraktionen benannt.
- Die Vertreterin oder der Vertreter des Seniorenbüros wird vom Träger des „Seniorenbüro Trier“ benannt.
- Die Vertreterin oder der Vertreter des Beirates der Menschen mit Behinderungen wird vom „Beirat für Menschen mit Behinderungen“ Trier benannt.
- Die Vertreterin oder der Vertreter des Beirates für Migration und Integration wird vom „Beirat für Migration und Integration“ der Stadt Trier benannt.

§ 5 VORSITZ UND VERFAHREN

- Der Seniorenbeirat tritt nach Bedarf, mindestens aber zweimal im Jahr zusammen.
- Der Seniorenbeirat wählt aus seiner Mitte mit einfacher Mehrheit eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden und eine Stellvertreterin oder Stellvertreter. Der oder die Vorsitzende leitet die Sitzungen und setzt die Tagesordnung fest. Im Verhinderungsfall übernimmt die Stellvertreterin bzw. der Stellvertreter die Sitzungsleitung. Die Ladung der Mitglieder soll spätestens 14 Tage vor jeder Sitzung unter Bekanntgabe der Tagesordnung schriftlich erfolgen. Termine werden mit der Verwaltung abgestimmt.
- Der Seniorenbeirat entscheidet mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme der Sitzungsleitung den Ausschlag.
- Die Sitzungen des Seniorenbeirates finden öffentlich statt, sofern nicht ausdrücklich etwas anderes bestimmt oder die Beratung in nichtöffentlicher Sitzung der Natur des Beratungsgegenstands nach erforderlich ist. Der Seniorenbeirat kann Arbeitsgruppen bilden, in denen auch Bürgerinnen und Bürger, die nicht Mitglied sind, mitarbeiten können.
- Bei den Sitzungen des Seniorenbeirates werden bei Bedarf Kommunikationshilfen (z. B. Schriftdolmetscher) eingesetzt. Auf die Barrierefreiheit der Räumlichkeiten ist zu achten. Für Mitglieder mit Schwerbehindertenausweis mit Merkzeichen „aG“ wird die erforderliche Beanspruchung eines Fahrdienstes entsprechend vereinbarter Vergütungen erstattet.
- Der Seniorenbeirat kann sich eine Geschäftsordnung geben. Die Verfahrensbestimmungen der Geschäftsordnung des Stadtrates gelten entsprechend, solange in dieser Satzung keine anderen Regelungen getroffen sind und sich der Seniorenbeirat keine eigenen Geschäftsordnung gibt.

§ 6 GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Geschäftsführung des Seniorenbeirates obliegt der Stadt Trier. Sie kann die Geschäftsführung ganz oder teilweise an den Träger des Seniorenbüros Trier delegieren.

§ 7 ENTSCHÄDIGUNG

Die Mitglieder des Seniorenbeirates bzw. bei Verhinderung des Mitglieds die Stellvertreterinnen/ Stellvertreter erhalten eine Aufwandsentschädigung nach Maßgabe der Hauptsatzung der Stadt Trier. Der oder die Vorsitzende erhält eine Aufwandsentschädigung analog der Aufwandsentschädigung für den/die Beauftragte/n für Menschen mit Behinderung.

§ 8 INKRAFTTRETEN

Diese Satzung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.
Trier, den 07.10.2015
gez.: Wolfram Leibe, Oberbürgermeister

Hinweis
Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung oder auf Grund der Gemeindeordnung zustande gekommen sind, gelten ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen. Dies gilt nicht, wenn
1. die Bestimmungen über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung, die Ausfertigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind, oder
2. vor Ablauf der in Satz 1 genannten Frist die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier den Beschluss beanstandet oder jemand die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber der Stadtverwaltung Trier unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht hat.

Hat jemand eine Verletzung nach Satz 2 Nr. 2 geltend gemacht, so kann auch nach Ablauf der in Satz 1 genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen

Verlegung des Wochenmarktes

Anlässlich der Allerheiligen Messe in der Zeit von Freitag, den 23.10.2015 bis Sonntag, den 01.11.2015 wird der Wochenmarkt an den Markttagen, Freitag, den 23.10. Dienstag, den 27.10. und Freitag, den 30.10.2015 auf den Augustinerhof verlegt.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: (0651) 718-1136, Telefax: (0651) 718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Dr. Hans-Günther Lanfer (Redaktionsleitung), **Redaktion:** Ralf Frühauf (Leitender Redakteur), Petra Lohse, Ralph Kießling (online-Redaktion), Björn Gutheil. **Veranstaltungskalender:** click around GmbH. **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** Verlag+Druck Linus-Wittich KG, Europapalace 2, 54343 Föhren, Telefon: (06502) 9147-0, Telefax: (06502) 9147-250, Anzeigenannahme: (06502) 9147-240. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressenänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.



Stellenausschreibungen



Die Stadt Trier

sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt für das Zentrale Rechnungswesen und Personaldienste, Stadtkasse, Abteilung Vollstreckung

eine Vollstreckungsbeamtin/ einen Vollstreckungsbeamten im Außendienst

Detaillierte Informationen zum Stellenangebot und zu den Bewerbungsvoraussetzungen finden Sie auf der Homepage der Stadt Trier unter www.trier.de/stellenangebote.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. In Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Frauen. Die Stadtverwaltung Trier ist als familienfreundliche Institution zertifiziert.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden bis zum **23. Oktober 2015** erbeten an



Rathaus Trier

Zentrales Controlling/Personal,
Postfach 3470, 54224 Trier.
Auskünfte erteilt Frau Schmitt
(Telefon: 0651/718-1117).



Die Stadt Trier

sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt für die Wirtschaftsförderung

eine/n Wirtschaftsentwickler/in

Als Bewerbungsvoraussetzung verfügen Sie über ein abgeschlossenes Studium der Wirtschaftswissenschaften (BWL/VWL) oder der Rechtswissenschaften.

Die Beschäftigung erfolgt nach den Vorschriften des TVöD im Rahmen eines unbefristeten Arbeitsverhältnisses in Vollzeit.

Detaillierte Informationen zum Stellenangebot und zu den Bewerbungsvoraussetzungen finden Sie auf der Homepage der Stadt Trier unter www.trier.de/stellenangebote.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. In Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Frauen. Die Stadtverwaltung Trier ist als familienfreundliche Institution zertifiziert.

Aussagekräftige Bewerbungen werden bis zum **27. Oktober 2015** erbeten an



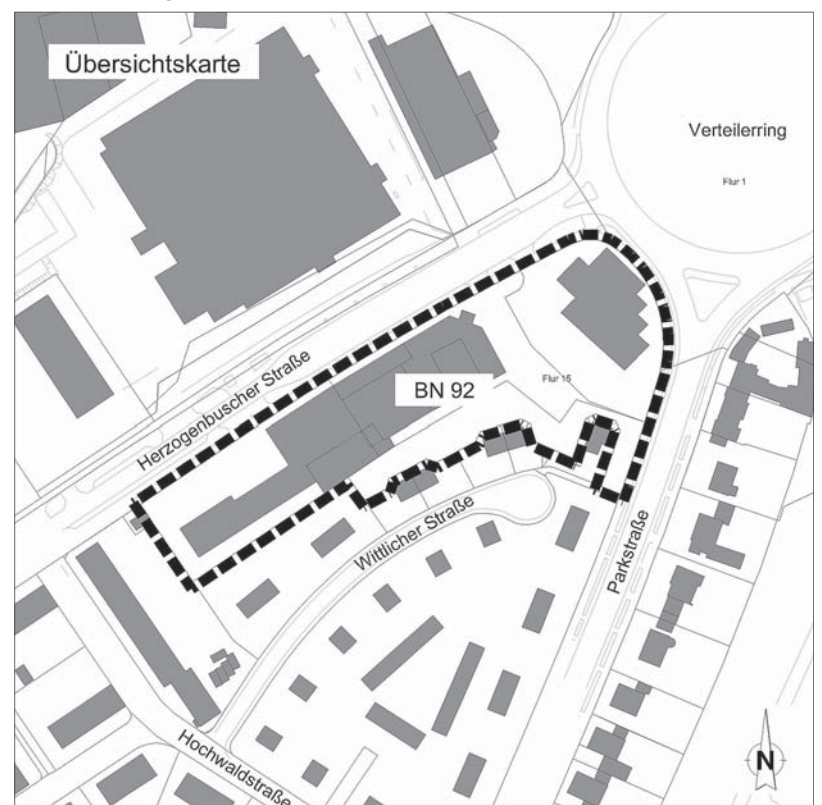
Rathaus Trier

Zentrales Controlling/Personal
Postfach 3470, 54224 Trier.
Auskünfte erteilt Frau Borens
(Telefon: 0651/718-1116).



Amtliche Bekanntmachungen

Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan BN 92 „Gewerbegebiet südwestlich Verteilerkreis Nord“



Die Stadtverwaltung Trier gibt gemäß § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) bekannt, dass der Rat der Stadt Trier in seiner Sitzung am 06.10.2015 den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan BN 92 „Gewerbegebiet südwestlich Verteilerkreis Nord“ gefasst hat. Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ist aus der beigefügten Übersichtskarte ersichtlich.

Fortsetzung auf Seite 9

Ziel der Planung ist die Festsetzung eines eingeschränkten Gewerbegebiets mit einer Schallkontingentierung gegenüber dem benachbarten Wohngebiet. Einzelhandelsnutzung mit innenstadt- und nahversorgungsrelevanten Sortimenten soll mit Ausnahmeregelung für den bestehenden Drogeriemarkt ausgeschlossen werden. Des Weiteren ist ein Ausschluss von Vergnügungsstätten sowie Bordellen und bordellähnlichen Betrieben vorgesehen. Es soll eine bestandsorientierte Festsetzung des Maßes der baulichen Nutzung mit Vorgabe einer Mindesthöhe der baulichen Anlagen am Verteilerring entsprechend dem Bestand erfolgen. Der Bebauungsplan wird im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB ohne Durchführung einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB aufgestellt.

Gem. § 13a Abs. 3 BauGB kann sich die Öffentlichkeit in der Zeit vom 19.10.2015 bis einschließlich 16.11.2015 während der Dienststunden in der Zeit von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr (freitags 9 bis 12 Uhr) bei der Stadtverwaltung Trier, Stadtplanungsamt, Kaiserstraße 18, Verwaltungsgebäude V, 1. Obergeschoss, Zimmer 106 über die allgemeinen Ziele und Zwecke sowie die wesentlichen Auswirkungen der Planung unterrichten und sich innerhalb dieses Zeitraumes schriftlich oder während der Öffnungszeiten zur Niederschrift zu der Planung äußern. Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass die Planunterlagen ab dem 19.10.2015 auch im Internet über die Homepage der Stadt Trier unter der Adresse www.trier.de/bauleitplanung eingesehen werden können.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen
Trier, den 08.10.2015
Der Oberbürgermeister
i. V. Andreas Ludwig, Beigeordneter

Sitzung des Dezernatsausschusses IV

Der Dezernatsausschuss IV tritt am Donnerstag, den 15. Oktober 2015, 17.00 Uhr im Konferenzraum Steipe, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, zu einer Sitzung zusammen:

Tagessordnung:

Öffentlicher Teil:

- Berichte und Mitteilungen
- Sanierung der Überdachung der Pausenhalle der Medard-Schule – Kostenfortschreibung – außerplanmäßige Mittelbereitstellung nach § 100 Gemeindeordnung (GemO) im Finanzhaushalt 2015
- Baumaßnahmen Außenanlagen Grundschulen – Kostenfortschreibung – außerplanmäßige Mittelbereitstellung nach § 100 Gemeindeordnung (GemO) im Finanzhaushalt 2015

Nichtöffentlicher Teil:

- Mitteilungen
 - Organisationsangelegenheiten
 - Maßnahmen im Rahmen des SEP - Erfüllung von temporären und dauerhaften Raumbedarfen in Schulen
 - Bebauungsplan BN 70 1. Änderung „Castelforte“ – Beschluss einer Veränderungssperre
 - Bebauungsplan BH 37 „Östlich Mattheiser Weiher“ – Beschluss über die öffentliche Auslegung
 - Information über wichtige Projekte
 - Information über Ausnahmen von Veränderungssperren
 - Information über Abweichungen von Bebauungsplänen
 - Beantwortung von Anfragen
- Trier, 05. Oktober 2015
Andreas Ludwig, Beigeordneter
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen

Nachrücker Stadtrat

Herr Marc-Bernhard Gleißner, Mitglied der Linksfraktion, ist mit Wirkung zum 01. August 2015 aus dem Stadtrat ausgeschieden. Gemäß § 45 des Kommunalwahlgesetzes rückt als Nachfolger Herr Wolfgang Schmitt, Auf Dorheck 10, 54292 Trier, in den Stadtrat nach. Herr Wolfgang Schmitt hat sich zur Übernahme des Ehrenamtes bereit erklärt und wurde in der Sitzung des Stadtrates am 06.10.2015 als Ratsmitglied verpflichtet.
Trier, 07.10.2015
Wolfram Leibe, Oberbürgermeister
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Nachrücker Stadtrat

Frau Daniela Müller-Kolb, Mitglied der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, ist mit Wirkung zum 01. September 2015 aus dem Stadtrat ausgeschieden. Gemäß § 45 des Kommunalwahlgesetzes rückt als Nachfolgerin Frau Katja Siebert-Schmitt, Theodor-Heuss-Allee 9, 54292 Trier, in den Stadtrat nach. Frau Katja Siebert-Schmitt hat sich zur Übernahme des Ehrenamtes bereit erklärt und wurde in der Sitzung des Stadtrates am 06.10.2015 als Ratsmitglied verpflichtet.
Trier, 07.10.2015
Wolfram Leibe, Oberbürgermeister
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.



Ausschreibung

Öffentliche Ausschreibung nach VOB:

Friedhof Trier Zewen – Böschungssicherungsarbeiten

63/15 Tiefbau- und Landschaftsbauarbeiten

Massenangaben: u.a. ca. 30 St. Mauerscheiben liefern und einbauen; ca. 30 m Gittermattenzaun liefern und montieren; ca. 1.000 m² Rasenfläche herstellen

Kostenbeitrag: 30,00 Euro (zzgl. 3,00 € bei Postversand)

Angebotseröffnung: Dienstag, 03.11.2015, 11:00 Uhr im Rathaus der Stadt Trier, Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege – Zentrale Vergabestelle –, Verw.Geb. VI, Zimmer 6

Zuschlags- und Bindefrist: 01.12.2015

Ausführungsfrist: 15.12.2015 bis 31.03.2016

Ausführendes Amt: Grünflächenamt, Herr Klasen, Tel.: 0651/718-2675

Anforderung der Verdingungsunterlagen:

Schriftlich: per Post oder per Fax (0651/718-4608) Stadtverwaltung Trier, Zentrale Vergabestelle, Verwaltungsgebäude VI, Zimmer 6, Am Augustinerhof, 54290 Trier

Abholung: werktags zwischen 9:00 Uhr – 12:00 Uhr. Sofern vorhanden wird ergänzend zu den Ausschreibungsunterlagen ein Datenträger (CD) mit dem Leistungsverzeichnis im GAEB-Format (D.83) übersandt.

Bei Rückfragen: Tel. 0651/718-4601 oder alexander.fisch@trier.de

Zahlungsweise:

Eine Barzahlung ist nicht möglich! Zahlung durch Überweisung an die Stadtkasse Trier, Kto.-Nr.: 900001, Sparkasse Trier, BLZ: 58550130, IBAN: DE19 5855 0130 0000 9000 01, BIC: TRIS-DE55, oder mit Verrechnungsscheck. Bei Überweisung unbedingt Verwendungszweck 510680000016 und Vergabenummer angeben.

Angebote sind einzureichen bei:

Stadtverwaltung Trier, Amt für Bauen, Umwelt und Denkmalpflege, – Zentrale Vergabestelle –, Verwaltungsgebäude VI, Zimmer 6, Am Augustinerhof, 54290 Trier

Nachprüfstelle bei behaupteten Verstößen:

Vergabepflichtstelle: Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier, Willy-Brandt-Platz 3, 54290 Trier

Trier, 08.10.2015
Stadtverwaltung Trier
Diese Ausschreibung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/ausschreibungen



Öffentliche Ausschreibung nach VOB – Kurzfassung

Vergabenummer: P15_0075

Bauvorhaben: Block Gartenfeld, 1. BA

Weimar Allee bis Olewiger Straße

Auftraggeber: SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH

Ostallee 7-13, 54290 Trier, Tel.: 0651/717-1531

Angebotseröffnung: 28.10.2015, 11:00 Uhr

Ausführungsfrist: 23.11.2015 bis 29.01.2016

Der vollständige Bekanntmachungstext erscheint auf unserer Homepage

www.swt.de/ausschreibungen

SWT – AöR

Vorstand Dipl.-Ing. (FH) Arndt Müller

Ende des Amtlichen Bekanntmachungsteils



Foto: Stadtmuseum

Kompakter Überblick bis zur Gegenwart

Führung zur Trierer Malerei im Stadtmuseum

Das Stadtmuseum Simeonstift bietet bei seinen regelmäßigen Führungen immer wieder Rundgänge durch seine Dauerausstellung an. Am heutigen Dienstag, 13. Oktober, 19 Uhr, erläutert Kunsthistorikerin Julia Niewind Teile der Gemäldesammlung. Die Trierer Kunstgeschichte hat vielfältige Meisterwerke hervorgebracht – von Herrscherporträts über Landschaftsidyllen bis zu Stadtansichten. Der Rundgang bietet eine Entdeckungsreise auf den Spuren großer Maler, die aus Trier kamen oder in ihrem Schaffen der Stadt verbunden

waren, darunter Fritz von Wille mit seinen „Festabend in Zurlauben“ (Bild oben). Die Führung bietet ergänzend einen kompakten Überblick über die stilgeschichtliche Entwicklung der Malerei vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Unter dem Motto „Da war der Wurm drin“ gehen die Restauratoren Lothar Rase und Bernd Reinhold im Rahmenprogramm der Sonderausstellung „Aufgemöbelt“ am Sonntag, 18. Oktober, 11.30 Uhr, auf typische Schadensbilder an historischen Holzmöbeln ein und beantworten Fragen der Besucher.

Foto-Grundlagen in den Ferien lernen

VHS-Veranstaltungstipps bis Ende Oktober

Im Mittelpunkt des aktuellen Programms der Trierer Volkshochschule stehen neben mehreren Ferienkursen vor allem Vorträge und Seminare, darunter eine mehrteilige Schulung für Erzieher.

Kreatives Gestalten:

● „Keine Angst vorm weißen Blatt“: Schreibwerkstatt, 15./22. und 29. Oktober, 18 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 3.

● Grundlagen der analogen und digitalen Fotografie, Medienwerkstatt Klaus Meis, Wochenende 17./18. Oktober, 9 bis 17 Uhr.

● Ayurvedische Kopf-, Schulter- und Nackenmassage, 17. Oktober, 9.30 Uhr, Musikschule, Raum V 4.

● Ferienkurs gegenständliches Zeichnen, 19 bis 22. Oktober, 10 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Raum 208.

● Ferienkurs Ausdrucksmalen, ab 19. Oktober, montags, 18.30 Uhr, Atelier Farbenspiel, Pfarrzentrum St. Valerius, Clara-Viebig-Straße.

● Ferienkurs: Grundlagen der Fotografie für Kinder und Jugendliche, 29. bis 31. Oktober, 10 Uhr, Werkstatt Klaus Meis in Trierweiler/Fusenich.

Ernährung/Gesundheit:

● „Krebs – eine Allgemeinerkrankung“, 15. Oktober, 19.30 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 5.

● Höfische Tänze im 17./18. Jahrhundert, 30. Oktober/27. November/18. Dezember/29. Januar/6. Februar, 19 Uhr, Musikschule, Raum V 1.

EDV:

● Einführung in MS Word I für Anfänger, Freitag, 16. Oktober, 18.30 Uhr, Samstag, 17. Oktober, 9 bis 16 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 106.

● Android-Smartphone und Tablet: Apps für daheim, ab 17. Oktober, samstags, 8.30 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 107.

Vorträge/Gesellschaft:

● Mehrteilige Workshop-Reihe für Erzieher: „Naturwissenschaftliches Lernen in Kitas gestalten“: Situations- und Ressourcenanalyse, (16. Oktober), Techniklernen, (8. Dezember), Naturerfahrung (22. Januar), Angebotsplanung und Durchführung (19. Februar), Transfersicherung (11. März), jeweils 9 bis 16.30 Uhr, Raum 5, Palais Walderdorff.

● Lesung mit der haitianischen Autorin Kettly Mars, 20. Oktober, 19 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 5.

● Vortrag „Die Antike als Vorbild: Bertel Thorvaldsen und Antonio Canova“, Mittwoch, 21. Oktober, 20 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 5

● Vortrag zum Urban Gardening, Donnerstag, 22. Oktober, 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 5.

● Reihe „Forum Rechtliche Betreuung“: „Pflichten des Betreuers“, Mittwoch, 28. Oktober, 18 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 5.

● „Stadtbildarchäologischer Rundgang: Trier 1848“, Donnerstag, 29. Oktober, 18 Uhr, Stadtseite der Porta. Kursbuchung: www.vhs-trier.de.

Gewaltprävention in der Kita



Nach der positiven Resonanz in den letzten Jahren bietet die Sparkasse bereits zum fünften Mal zehn Kindergärten die Möglichkeit, kostenfrei an einem Wing-Tsun-Gewaltpräventionskurs teilzunehmen. Er verbindet Kampfkunst und Selbstverteidigung in einem gewaltfreien Ansatz. Kindergärten können sich bis 13. November melden. Ansprechpartnerin ist Sandra Honecker, Telefon: 0651/712-1421, E-Mail: Sandra.Honecker@sk-trier.de.

Rathaus Öffnungszeiten

Für städtische Dienststellen mit dem stärksten Publikumsverkehr veröffentlicht die Rathaus Zeitung eine Übersicht der Öffnungszeiten.

Bürgeramt (Rathaushauptgebäude): Montag und Donnerstag, 8 bis 18 Uhr, Dienstag und Mittwoch, 7 bis 13 Uhr, Freitag, 8 bis 15 Uhr.

Straßenverkehrsamt (Thyrusstraße 17-19): Straßenverkehrsbehörde: Montag bis Donnerstag, 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr, Freitag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung, Fahrerlaubnisbehörde: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 8 bis 12, Donnerstag, 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr.

Zulassungsstelle: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 7 bis 13 Uhr, Donnerstag, 7 bis 18 Uhr.

Amt für Soziales und Wohnen (Gebäude II/IV am Augustinerhof): Soziale Angelegenheiten: Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr, Wohnungswesen: Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. Ausnahme: Beantragung von Wohnberechtigungsscheinen: Montag/Mittwoch, 8.30 bis 11.30 Uhr.

Baubürgerbüro (Blaues Gebäude am Augustinerhof): Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr, Donnerstag, 8.30 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung.

Standesamt (Palais Walderdorff/Turm Jerusalem): Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 8.30 bis 12 Uhr (Anmeldungen Eheschließung: 8.30 bis 11.30 Uhr), Mittwoch, 8.30 bis 12/14 bis 17 Uhr.

Stadtmuseum: Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr.

Stadtbibliothek/Archiv (Weberbach): Bibliothek: Montag bis Donnerstag 9 bis 17, Freitag 9 bis 13, Archiv: Montag, Mittwoch, Freitag, 9 bis 13, Dienstag, Donnerstag 9 bis 17 Uhr; Schatzkammer: Montag bis Freitag, 10 bis 17, Samstag, 10 bis 16, Sonntag, 11 bis 15 Uhr.

Bildungs- und Medienzentrum (Palais Walderdorff, Büro VHS/Musikschule): Dienstag, 8.45 bis 12.15/14.30 bis 16 Uhr, Mittwoch, 8.45 bis 12.15, Donnerstag, 8.45 bis 18. Erste Ferienwoche (19. bis 23. Oktober): Montag/Dienstag, 14.30 bis 16 Uhr, Mittwoch bis Freitag, 8.45 bis 12.45 Uhr.

Bibliothek Palais Walderdorff: Montag, Dienstag, Freitag, 12 bis 18, Mittwoch, 9 bis 13, Donnerstag, 12 bis 19, Samstag, 10 bis 13 Uhr.

Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Hindenburgstraße 2): werktags, 8.30 bis 12 Uhr, Donnerstag, 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Amt für Schulen und Sport: (Sichelstraße 8): Schulabteilung: Montag bis Mittwoch, 8 bis 12, Donnerstag, 13 bis 16 Uhr. Sportabteilung: Montag bis Donnerstag, 9 bis 12, 14 bis 16, Freitag, 9 bis 12 Uhr, und nach Vereinbarung.

Amt für Ausländerangelegenheiten (Thyrusstraße 17): Ausländerangelegenheiten: Montag, Dienstag, Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, Donnerstag, 14 bis 16; Einbürgerung: Dienstag/Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, 14 bis 16 Uhr.

Beirat für Migration und Integration, (Rathaus): montags bis freitags, 9 bis 12.30 Uhr.

Grünflächenamt (Gärtnerstraße 62): Montag bis Freitag, 9 bis 12, 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. Stand: Oktober 2015

Weitere Infos unter der Servicenummer 115
Montag-Freitag, 7-18 Uhr
Internet: www.trier.de

Abhängigkeit bei Jugendlichen vermeiden

Städtetag veröffentlicht Papier zur Alkoholprävention

Die Städte verlangen von Bund und Ländern eine intensivere Kooperation und Unterstützung bei der Präventionsarbeit gegen den Alkoholmissbrauch von Kindern und Jugendlichen. Welche konkreten Möglichkeiten es dazu gibt und welche Erwartungen sich an den Bund und die Länder richten, hat der Deutsche Städtetag in einem Positionspapier dargelegt.



„Alkoholkonsum gefährdet in hohem Maße die Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und ist ein drängendes Gesundheits- und sozialpolitisches Problem in den Städten“, sagte Hauptgeschäftsführer Dr. Stephan Articus. Je früher der Alkoholkonsum beginne, desto höher sei das Risiko gesundheitlicher Schäden und dauerhafter Abhängigkeit. Deshalb gelte es, genauer hinzuschauen, bei welchen Gelegenheiten Alkoholmissbrauch bei Kindern und Jugendlichen besonders häufig vorkomme und konsequent gegenzusteuern. „Dazu bedarf es einer intensiven gemeinsamen Präventionsarbeit von Bund, Ländern und Kommunen, die sich mit den unterschiedlichen Erscheinungsformen des Alkoholmissbrauchs beschäftigt, zum Beispiel bei Volksfesten, Flatrate-Partys, Sportveranstaltungen, in der Familie, im Umfeld der Schule und des Berufes sowie im öffentlichen Raum“, betonte Articus. In Trier ist der Fette Donnerstag 2012 noch deutlich in Erinnerung, als sich zahlreiche Jugendliche bis zur Bewusstlosigkeit betranken.

Eine Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ergab laut Städtetag, dass sich 12,9 Prozent

der Jugendlichen im Alter von zwölf bis 17 Jahren mindestens einmal im Monat in einen Rausch trinken, bei den 18- bis 25-Jährigen sind es 35,4 Prozent. Zwar sei damit ein leichter Rückgang zu verzeichnen, allerdings seien die Zahlen nach wie vor hoch. Notwendig sind laut Städtetag eine konsequente Umsetzung des Jugendschutzgesetzes sowie die Sensibilisierung von Eltern, Lehrern und Verkaufspersonal.

Verbot von Flatrate-Angeboten

Das Positionspapier identifiziert bestimmte Problemfelder wie Volksfeste oder „Flatrate-Angebote“ und präsentiert Lösungs- und Präventionsansätze, die der Unterstützung durch Bund und Länder zur Schaffung des rechtlichen Rahmens und der finanziellen Ausstattung bedürfen. Dazu gehören beispielsweise eine intensive Medienarbeit und die Prävention vor Ort, also etwa Gespräche mit Jugendlichen vor Kinos und Discos.

„Neben mehr Aufklärungsarbeit von Bund und Ländern fordern die Städte auch eine wirksamere Begrenzung der Gelegenheiten, die von Jugendlichen genutzt werden, um besonders günstig oder leicht an alkoholische Produkte zu kommen. Hier ist der Gesetzgeber in der Pflicht, Kinder und Jugendliche besser zu schützen“, forderte Articus. Diskutiert und entschieden werden müsse insbesondere über ein Verbot, Jugendlichen in der Nacht an Tankstellen Alkohol zu verkaufen, und über das Verhindern von Billig- und Flatrate-Angeboten für Jugendliche. Denn es sei erwiesen, dass sie durch „günstige Gelegenheiten“ und Gruppendruck stark in ihrem Verhalten beeinflusst werden können.

Aktiv im Seniorenalter



70 Jahre und noch kein bisschen müde: Auch nach ihrem runden Geburtstag bleibt Übungsleiterin Ursula „Uschi“ Haas im Bad an den Kaiserthermen aktiv. Für dieses bemerkenswerte Engagement bedankten sich Badleiter Christian Reichert (l.) und SWT-Bereichsleiter Werner Bonertz

(r.) und gratulieren ihr mit einem Blumenstrauß. „Mein Leben war immer vom Sport geprägt, deshalb freue ich mich auch heute noch auf jedes Training“, erzählt die Jubilarin. Über 25 Teilnehmer sind im Becken, wenn Haas zweimal die Woche ihren Wassergymnastik-Kurs leitet. Foto: SWT

Beruf und Pflege vereinbaren

Das Lokale Bündnis für Familie lädt für Mittwoch, 14. Oktober, 16.30 Uhr, Agentur für Arbeit in der Dasbachstraße, zu einer Informationsveranstaltung rund um die Frage ein, ob die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege ein gesellschaftlicher Trend oder doch eher ein Tabu ist. Das Programm mit Vorträgen mehrerer Experten wird ergänzt durch Infostände verschiedener Anbieter, darunter die städtische Betreuungsbehörde, das Demenzzentrum, die Pflegestützpunkte, die Caritas und die Lebenshilfe. Die Veranstaltung wird federführend vorbereitet von der städtischen Frauenbeauftragten Angelika Winter als Bündnis-Koordinatorin.

Aus Grau wird Bunt



In den letzten sechs Wochen haben die Graffiti-Künstler „True“ und „Mage“ die Rückwand des Trierer Theaters zum Heinz-Tietjen-Weg hin verziert. Wo früher eine triste graue Wand war, lädt jetzt ein großes buntes Kunstwerk, das rund um das Spielzeitmotto „Verrückt euch“ entstanden ist, zum Innehalten und Bestaunen ein. Foto: Presseamt

Kein Innovationsfonds für Trierer Nachtleben

Rat lehnt Antrag der Linken-Fraktion ab

Mit großer Mehrheit hat der Stadtrat einen Antrag der Linken-Fraktion abgelehnt, der vorsah, Fördermöglichkeiten für das Trierer Nachtleben auszuloten. Konkret sollte geprüft werden, inwiefern sich ein Innovationsfonds realisieren ließe, um Ideen für ein abwechslungsreicheres Nachtleben zu fördern. Zudem sah der Antrag vor, dass die Verwaltung Gespräche hinsichtlich der Bedarfe nach einem besseren Angebot mit Kulturinstitutionen führt.

Schließung des „Kokolores“

„Seit einigen Jahren stehen Kultureinrichtungen auf der Kippe“, begründete Paul Hilger den Antrag seiner Fraktion und verwies beispielhaft auf die Schließung des Kulturcafés „Kokolores“ und den Club „Villa Wuller“, dessen Existenz auf wackligen Beinen stehe. Auch sei die Zukunft des Exhauses wegen der verschärften Brandschutzbestimmungen ungewiss. Hilger ist sich sicher: „Trier ist dabei, insbesondere bei Studierenden an Attraktivität einzubüßen.“ Dies könne sich langfristig negativ auf die Bevölkerungszahl auswirken, da diese zu 20 Prozent aus Studierenden bestehe.

Heike Franzen (CDU) machte für ihre Fraktion deutlich, es sei nicht Aufgabe der Stadt, das Nachtleben zu fördern: „Ich denke, das kann in Eigeninitiative geschehen.“ Trier sei ein „Oberzentrum der Freizeitgestaltung“, bemerkte der kulturpolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Markus Nöhl. Er verwies auf bereits bestehende Fördermöglichkeiten, die auch nachgefragt würden. „Ein wirtschaftlich ausgerichtetes Unternehmen sollte keine Förderung erhalten“, sagte Nöhl. Auch Richard Leuckefeld (Grüne) sprach sich gegen den Antrag aus: „Uns erschließt sich nicht, warum die Stadt Einfluss nehmen soll.“

Christiane Probst (FWG) stellte die Frage, woher die Stadt das Geld nehmen solle, um diese freiwillige Leistung zu finanzieren. „Wir können dem Antrag nicht folgen“, bemerkte sie. Katharina Haßler (FDP) lehnte den Antrag ebenfalls ab, da sie gegen ein staatlich verordnetes Nachtleben sei. Kulturdezernent Thomas Egger wies in der Debatte darauf hin, die im Antrag geforderten Gespräche zwischen Stadt und kulturellen Akteuren seien bereits im städtischen Kulturleitbild vorgesehen.

Neues Ehrenmitglied

Luxemburger Ehrung für Museumschefin Dühr

Das Institut Grand-Ducal du Luxembourg hat Dr. Elisabeth Dühr, Direktorin des Stadtmuseums Simeonstift und Vorsitzende des Museumsverbands Rheinland-Pfalz, zu seinem Ehrenmitglied ernannt. Die historische Abteilung des Instituts ehrt damit die Ausstellungspolitik des Trierer Stadtmuseums unter Leitung von Dühr, die stadtgeschichtliche Themen stets unter Berücksichtigung der grenzüberschreitenden europäischen Großregion beleuchtet habe.

Die historischen Verbindungen der Stadt Trier mit ihren benachbarten Regionen wurden in Ausstellungen der jüngeren Vergangenheit wiederholt in den Blick gerückt, etwa in den Sonderschauen „Trier unter der Trikolore. Trier in Frankreich – Napole-

on in Trier“ (2004), „Armut. Perspektiven in Kunst und Gesellschaft“ (2011) oder „2000 Jahre Schifffahrt auf der Mosel. Vom römischen Transportweg zum einenden Band Europas“ (2014).

„Diese Ehrung ist für die Arbeit unseres Hauses Bestätigung und Ansporn zugleich. Ich freue mich über die Anerkennung unserer luxemburgischen Nachbarn“, erklärte Dühr. Aktuell laufen im Stadtmuseum die Vorbereitungen für ein weiteres Projekt von europäischem Format: Am 22. November wird die Wettbewerbsausstellung zum Robert-Schuman-Kunstpreis 2015 eröffnet – mit 16 Künstlerinnen und Künstlern aus den Quattro-Pole-Städten Luxemburg, Metz, Saarbrücken und Trier.

RaZ-Vermerk

Wilde Zeiten im Rat

So eine Stadtratssitzung kann mitunter ganz schön langwierig sein. Gut vier Stunden dauerte sie in der vergangenen Woche. Da wird diskutiert, abgestimmt und eine Tagesordnung abgearbeitet, deren Punkte mal mehr und mal weniger spannend sind. Eine erfrischende Abwechslung gab es in der letzten Sitzung jedoch, als einige Ratsmitglieder von ihrer „wilden Zeit“ berichteten. Heike Franzen etwa zählte gefühlt mindestens ein Dutzend Kneipen auf, die sie früher besucht habe: „Tomate“, „Zartbitter“, „Nachteule“ und nicht zu vergessen der legendäre Auftritt des damals noch unbekanntes Guildo Horn im „Dementi“, bei dem wild getanzt wurde. Richard Leuckefeld erinnerte sich ebenfalls an seine wilden Jahre, in denen es jedoch noch die Sperrstunden gegeben hat. Er ließ jedoch durchblicken, dass er sich nicht immer daran hielt. Mit seinen über 70 Lenzen verriet Horst Freischmidt, einer der Ältesten im Rat, dass das Trierer Nachtleben für ihn keine allzu große Rolle mehr spiele.

Der Anlass für diese kleine Reise in die Vergangenheit war übrigens ein Antrag der Linken-Fraktion, der sich mit dem Trierer Nachtleben befasste. Die Ratsmitglieder äußerten sich natürlich auch noch fachlich dazu. Dies ist im nebenstehenden Artikel nachzulesen. gut

Über die Elemente und Tierkreiszeichen

Im Seniorenbüro (Turm Jerusalem) findet am Mittwoch, 14. Oktober, 15 Uhr, eine „Einführung in die psychologische Astrologie“ mit Gisbert Löcher statt. Dabei geht es um die zwölf Tierkreiszeichen (Sternzeichen), die vier Elemente Feuer, Luft, Wasser und Erde sowie die Planeten und Häuser im Horoskop. Telefonische Anmeldung: 0651/75566. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Trierer Know-how bundesweit gefragt

Grundbildungsprojekt bis 2018 verlängert

Dank einer Bundesförderung von rund 538.000 Euro wird das erfolgreiche Projekt „Arbeitsplatzorientierte Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“ (APAG) der städtischen Volkshochschule bis 2018 fortgesetzt. Kurz nach diesem positiven Bescheid stimmte der Stadtrat der Verlängerung der beiden Stellen zu. Der Bund trägt die Personalkosten zu 100 Prozent.

Das Interesse des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an dem vor drei Jahren gestarteten Projekt haben vor allem die Kooperation mit der Handwerkskammer und dem Jobcenter, der Einsatz ehrenamtlicher Lernpaten und der Lerntreff in der Stadtbibliothek Palais Walderdorff geweckt. Als Trierer APAG-Erfolge wurden in dem Antrag zur Verlängerung der Förderung zudem die Lerncafés in vier Stadtteilen genannt.

Zudem sei es gelungen, zahlreiche Multiplikatoren, zum Beispiel im Jobcenter und der Handwerkskammer, zu gewinnen. Die für Menschen mit Defiziten in der Grundbildung besonders wichtigen Informationen in Leichter Sprache hat das Rathaus in Form einer Broschüre zur OB-Wahl im Herbst 2014 zusammen mit der Lebenshilfe bereitgestellt.

Bildungsangebote ausbauen

Das Ministerium würdigt mit der Fortsetzung der Förderung die erfolgreiche Alphabetisierungsarbeit des städtischen Bildungs- und Medienzentrums, zu dem die VHS gehört.

Bürgermeisterin Angelika Birk ist glücklich „über die damit verbundene Möglichkeit, die Bildungsangebote für Triererinnen und Trierer, die nicht gut lesen und schreiben können, weiter auszubauen“.

Nahtloser Übergang

Rudolf Fries will als Leiter des städtischen Bildungs- und Medienzentrums das Know-how und die Erfahrungen aus dem Vorgängerprojekt sichern. Daher freut er sich, dass zwei Mitarbeiterinnen aus dem alten APAG-Team in dem neuen Projekt weitermachen: „Damit können wir nahezu nahtlos weiterarbeiten und ohne langen Vorlauf in die zweite Projektphase einsteigen. Stadtverwaltung und Stadtrat haben sich in diesem Punkt sehr flexibel und kooperativ gezeigt. Dafür sei ihnen nochmal ausdrücklich gedankt“, betonte Fries. Bemerkenswert sei auch, dass sich alle Trierer Bundestagsabgeordneten in Berlin für eine Fortsetzung des Projekts eingesetzt hätten. Dank der neuen Förderung wird das Stellenkontingent der wissenschaftlichen Mitarbeiter um 1,5 aufgestockt.

Das Bundesbildungsministerium hat außerdem die Volkshochschule beauftragt, die in Trier erfolgreich konzipierten und umgesetzten Konzepte für eine Übertragung in andere deutsche Städte aufzubereiten. Daher kooperiert das künftige Projekt „APAG 2“ eng mit der ebenfalls im Palais Walderdorff angesiedelten Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement Rheinland-Pfalz/Saarland.

Vertriebenenbrunnen bleibt wie er ist

Inschrift und Namen werden nicht geändert

Das landläufig als „Vertriebenenbrunnen“ bezeichnete Wasserspiel zwischen Rathaus und Stadttheater wird nicht umgestaltet und umbenannt. Ein Antrag der Fraktion Die Linke, nach dem die Inschrift der Bronzetafel geändert und der Brunnen in „Flüchtlings- und Vertriebenenbrunnen“ umbenannt werden sollte, wurde vom Stadtrat nach sachlicher Diskussion mehrheitlich abgelehnt.

Für Paul Hilger von der Fraktion Die Linke ist eine Umgestaltung des 1965 errichteten Brunnens „längst überfällig“. Die Inschrift auf der Bronzetafel des Mahnmals, die mit den Worten „Einigkeit und Recht und Freiheit. Breslau, Gleiwitz, Stettin,

Königsberg, Eger, Marienburg“ ein Deutschland in den Grenzen von 1938 heraufbeschwöre, sei „geschichtsrevisionistisch und revanchistisch“. Eine neue Bronzetafel solle den Schriftzug „Gewidmet den Opfern von Flucht und Vertreibung – gestern, heute und morgen. Hier und weltweit“ tragen.

Der Antrag auf eine Änderung der Inschrift verfehlte die notwendige Mehrheit knapp: 20 Ratsmitglieder (13 SPD, vier Grüne, zwei Linke, eine Piratin) stimmten mit Ja, 26 mit Nein (18 CDU, vier FWG, zwei AfD, ein FDP, ein Grüner), drei enthielten sich (zwei Grüne, OB). Die Änderung des Brunnennamens wurde mit deutlicher Mehrheit (42 Stimmen) abgelehnt.



Diskussionswürdig. „Dieser Brunnen ist ein Zeugnis seiner Entstehungszeit, dem Jahr 1965“, heißt es erläuternd auf der 2012 eigens installierten Infotafel (l.). Bemühungen zur Umgestaltung gab es schon mehrere. Foto: Presseamt



Malen, Basteln, Lesen. Die Trierer Museen bieten auch in den Herbstferien für Kinder und Jugendliche ein buntes Betreuungsprogramm. Archivfoto: Stadtmuseum Simeonstift

Möbel, Monster, Mittelalter

Attraktives Herbstferienprogramm in den Trierer Museen

Die Herbstferienprogramme in der Museumsstadt Trier bieten Kindergartenkindern und Schülern eine Vielzahl von Möglichkeiten, um spannende Dinge zu entdecken und ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Sie können zu Farbe und Pinsel greifen, eigene Fliesen und Gläser nach historischen Vorbildern anfertigen oder die eigenen Initialen gestalten. Für die ganz Mutigen gibt es eine Gruselführung an Halloween.

Stadtmuseum Simeonstift

● 19., 20. und 21. Oktober, 14 bis 17 Uhr, „Iglu, Tipi, Reihenhaus – Wir möbeln rund um die Welt“: Wie machen es sich eigentlich Menschen in anderen Kulturen zuhause gemütlich? Das Museum lädt Kinder und Jugendliche aus anderen Ländern ein, um zu erfahren, wie sie in ihrer Heimat wohnen. Die Gruppe baut ein multikulturelles Wohnzimmer.

● 29./30. Oktober, 10 bis 13 Uhr, Keramikworkshop „In allen Farben des Regenbogens“: Früher schillerten viele Häuser und Wohnungen durch hunderte Deko-Fliesen in allen Farben des Regenbogens. Für Trier wurden die kunstvollen Keramikobjekte unter anderem in den Ehranger Servais-Werken hergestellt. Nach einer Besichtigung der aktuellen Sonderausstellung im Stadtmuseum Simeonstift über das Unternehmen haben Jungen und Mädchen über sechs

Jahre die Möglichkeit, in dem Keramikworkshop ihre eigenen Fliesen zu gestalten.

Rheinisches Landesmuseum

● Dienstag, 27. und Mittwoch 28. Oktober, 15 bis 16.30 Uhr, „Kostbares Glas“: Seit wann gibt es Glas und wie wurde es hergestellt? Im Museum gibt es Stücke aus tausenden von Jahren zu bestaunen. Bei den alten Originalen finden Kinder von acht bis zwölf Jahre Anregungen, um danach ihr eigenes Glas zu bemalen.

● Samstag, 31. Oktober, 17.30 und 19.15 Uhr, „Grüße aus der Unterwelt“, Taschenlampen-Gruselführung durch das Museum: Geister, Magie und Aberglaube – auf dieser Führung durch das dunkle Landesmuseum kann es gruselig werden. Passend zu Halloween erwacht die geheimnisvolle Unterwelt. Mit einer Taschenlampe und einem selbstgebasteltem Amulett ausgerüstet begegnen die Teilnehmer Dämonen, Geistern und Mumien vergangener Zeiten.

Schatzkammer

● Dienstag, 20. Oktober, 10 bis 11.30 Uhr, Rätsel-Rallye: Gemeinsam mit dem Bücherwurm „Eggy Egbert“ können Kinder von sieben bis zwölf Jahre mehrere spannende Geschichten erleben. In jedem Buch gibt es ein neues Rätsel, das von den Teilnehmern gelöst werden muss, um

schließlich das gesuchte Lösungswort zu finden.

● Donnerstag, 22. Oktober, 15 bis 17 Uhr, „Handpressendrucke wie im Mittelalter“: Die Kinder bekommen einen Einblick in unterschiedliche Drucktechniken, darunter Holzschnitte, Foliendruck und Drucken mit Blei- und Holzlettern, wie von Gutenberg erfunden. Vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten von Form, Farbe und Papier werden entdeckt und können in eigenen Druckerzeugnissen ausprobiert werden. Der Kurs richtet sich an Kinder von sechs bis 14 Jahren.

● Montag, 26., Dienstag, 27., Mittwoch, 28., und Donnerstag, 29. Oktober, 9 bis 11.30 Uhr, Schreibwerkstatt: Kinder von neun bis 14 Jahre können wertvolle Bücher in der Schatzkammer entdecken, erforschen Schreibmaterial und Schrift, enträtseln in den Büchern wunderbare, gemalte Anfangsbuchstaben und gestalten ihre eigenen Initialen.

Anmeldung

Rheinisches Landesmuseum: Telefon: 0651/9774-0, E-Mail: landesmuseum-trier@gdke.rlp.de
Stadtmuseum Simeonstift: Telefon: 0651/7181452, E-Mail: museumspraedagogik@trier.de
Schatzkammer: Telefon: 0651/718-3420, E-Mail: ausleiheweba@trier.de

Was glauben Enkel und Großeltern?

Preisverleihung für interreligiösen Wettbewerb / OB Leibe ist Schirmherr

Seit über zehn Jahren arbeiten im Arbeitskreis interreligiöser Dialog Juden, Muslime, katholische und protestantische Christen sowie Baha'i zusammen. 2015 Jahr hat das Bündnis zum ersten Mal einen interreligiösen Mal- und Schreibwettbewerb unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Wolfram Leibe veranstaltet, um Kinder der verschiedenen Religionen zusammenzubringen.

Gewinnerin des Wettbewerbs für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre ist die achtjährige Valeria Milic. Sie hat mit ihrem Beitrag eine gemeinsame Reise mit ihren Großeltern nach Südtirol gewonnen, die von der Stiftung „i Felini di Tanja Kok“ gesponsert wird. Deren Vertreter Charles Lansdorp überreichte den Preis bei

einer kleinen Feier im Palais Walderdorff. Der Arbeitskreis interreligiöser Dialog hatte zu dem Wettbewerb Kinder und Jugendliche aus Trier, aus dem Landkreis Trier-Saarburg und von ausgewählten Luxemburger Schulen eingeladen. In den Arbeiten sollte das Gespräch zwischen Enkeln und Großeltern in den Fokus gerückt werden.

Dialog der Generationen

In Kooperation mit der Volkshochschule Trier sollten die Kinder ein Gespräch unter dem Thema „Was glaubst Du“ mit ihren Großeltern führen und das Ergebnis in einem Bild oder einem Text festhalten. „Für mich ist es wichtig, zu sehen, dass der Wettbewerb dazu beiträgt, die Bin-

dungen zwischen den Generationen zu stärken und dass beide Seiten voneinander lernen und sich sogar besser kennenlernen werden“, betonte Oberbürgermeister Wolfram Leibe bei der Preisverleihung.

Pfarrer Thomas Luxa von der Evangelischen Kirchengemeinde Trier erläuterte bei der Preisverleihung den Hintergrund der ungewöhnlichen Aktion: „Ziel ist es, das Gespräch zwischen Großeltern und Enkeln zu fördern und sie dazu zu motivieren, sich über religiöse Erfahrungen und Einsichten auszutauschen.“ Gerade ein solches Gespräch über religiöse Themen „hat das Potenzial, die Bindungen zwischen Enkeln und Großeltern zu stärken“, so der Trierer Pfarrer weiter.

WOHIN IN TRIER? (14. bis 20. Oktober 2015)



bis 17. Oktober

„Velvet Congress – Plastiken und Papierarbeiten“, Werke der Bildhauerin Kirsten Krüger, Galerie Junge Kunst, Karl-Marx-Straße 90

„Attribute“, Werke von Bettina Ghasempoor, Galerie Neuesbild

bis 18. Oktober

„Tatort Rheinland-Pfalz“: Entwicklung der extremen Rechten in Rheinland-Pfalz, Reihe „Foulspiel in Zeitlupe: Für einen Fußball ohne Rassismus, Homophobie & Sexismus“, Exhaus

bis 18. Oktober

„Ihre letzte Schlacht: Fund eines Massengrabs des 30-jährigen Kriegs“, Rheinisches Landesmuseum

bis 18. Oktober

„Das neue Leben der Dinge“: Sonderschau der Gruppe „Werkform“, Viehmarkttherme

bis 25. Oktober

„Aufgemöbelt“, Möbel aus der Sammlung des Stadtmuseums

bis 28. Oktober

„Branding Porta“, Exponate und Plakate des Trierer Wahrzeichens, Foyer der Uni-Bibliothek

bis 30. Oktober

„Nichts als Malerei“, Werke von Helga Buschmann, Richterakademie

bis 31. Oktober

Werke von Wang Zhao, Kunsthandlung P. Weber, Balthasar-Neumann-Straße 1

„Mystische Orte“, Fotos von Dr. Johannes Henke, Trier-Zimmer im Rathaus

„Das Hohelied Salomos im Spiegel seiner Überlieferung“, Stadtbibliothek an der Weberbach

bis 1. November

„shir“ – Das Hohelied der Liebe (Salomos), Bilder des Künstlers Uwe Appold, Konstantin-Basilika

bis 6. November

„Findungen und Formate I“, Werke von belgischen, luxemburgischen, französischen und deutschen Künstlern, SWR-Studio, Hosenstraße

bis 7. November

„Stoff – Kunst/Kunst – Stoff“, Handarbeiten von Beatrix Voelkel und Jakobine Wierz, Stadtbibliothek Palais Walderdorff

bis 7. November

„Was wir gehabt haben werden“, Arbeiten von Roland Boden, Galerie Gesellschaft für Bildende Kunst, Palais Walderdorff

bis 8. November

„Wiederaufnahmen“, Werke von Johannes Conen, Kunstakademie

bis 18. November

Aquarelle von Christian Gödert, Ausstellungsflur im Brüderkrankenhaus

bis 22. November

„Wiederentdeckt“: Künstlerisch anspruchsvolle Keramik der Firma Servais aus Ehrang“, Stifterkabinett im Stadtmuseum,

bis 31. Dezember

„Faszination Stein – Shona-Skulpturen“, Galerie P. Weber

„Fallers Häuser-Welten“, Spielzeugmuseum, Dietrichstraße 51

bis 9. Januar 2016

Zeichnungen und Collagen von Dorle Schaubreitner, Remise in Quint, Vernissage: 17. Oktober. 19 Uhr, geöffnet: 25. Oktober/1. November, ab 15 Uhr sowie nach Vereinbarung: 0651/64895

bis 24. Januar 2016

„farben-reich“, Werke von Antonia Berning, Museum am Dom

Mittwoch, 14.10

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Qualitätsmessung in der Palliativmedizin“, Römersaal Vereinigte Hospiten, 13 Uhr,

FÜHRUNGEN.....

Rundgang zum Urban Gardening, Start: Rathausvorplatz, 17 Uhr

„Vereinbarkeit von Beruf und Pflege – Trend oder Tabu?“, Agentur für Arbeit, Dasbachstraße 9, 16.30 Uhr

„Umgang mit rechtsextremen Symbolen und Botschaften: Erfahrungen aus der Arbeit mit rechtsextremen orientierten jungen Menschen“, Exhaus, 18 Uhr,

„Leber und Galle“, mit Dr. Patrick Gottstein, Seminarraum 1, Ökumenisches Verbundkrankenhaus, Theobaldstraße 12, 17.30 Uhr

Buchvorstellung: Jenny-Marx-Biographie von Marlene Ambrosi, Volksbank, Neustraße, 18 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Sweeney Todd“, Musical-Thriller von Stephen Sondheim, früheres Walzwerk, 19.30 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Puhdys-Abschiedskonzert, Europahalle, Viehmarkt, 20 Uhr

Mozart- und Piazzolla-Konzert, Kurfürstliches Palais, 20 Uhr

Donnerstag, 15.10.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Bürger bauen Stadt. Über das Konzept der Baugruppen in Tübingen“, mit Uwe Wulfrath, Frankenturm, Dietrichstraße, 19 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Sweeney Todd“, Musical-Thriller von Stephen Sondheim, früheres Walzwerk, 19.30 Uhr

„Warum Heinz mit Erhardt lacht“, mit Michael Ophelders, Kasino, Kornmarkt, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Smokin Strings, Brauners Blues Corner, Brunnenhof-Restaurant, 20 Uhr

Freitag, 16.10.

KINDER / JUGENDLICHE.....

Kunstwerkstatt, Stadtmuseum Simeonstift, 16.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Das Geheimnis glücklicher Männer“, mit Klaus Bäuerle, Tufa, Großer Saal, 20 Uhr

Uraufführung „Der Fremde“, Symphonie Chorégraphique von Susan Oswell, Theater, 19.30 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR....

Oriental Night Music by DJ Hamid, Kasino, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

„Zugezogen Maskulin“, Exhaus, Zurmaiener Straße, 20 Uhr

WOHIN IN TRIER? (14. bis 20. Oktober 2015)

Samstag, 17.10.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

Raphael Wlotzki liest aus „Unbestimmt – Waffen der Unbestimmten“, Mayersche Buchhandlung, Kornmarkt, 18 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Orgelvesper mit Günter Eumann, Konstantin-Basilika, 18 Uhr

Benefiz-Orgelkonzert für die deutsche Herzstiftung, Hohe Domkirche, 20 Uhr

Lange Konzernacht in der „Werkform“-Ausstellung, Viehmarkttherme, 20 Uhr

Led Zeppelin-Show, Tuchfabrik, Großer Saal, 20 Uhr

Shoshin, Lucky's Luke, Luxemburger Straße 6, 20.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

Übertragung der Verdi-Oper „Othello“ aus der Metropolitan Opera in New York, Broadway-Kino, Paulinstraße, 19 Uhr

„Fidelio“-Opernprojekt, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

„Schleudergang“, Komödie Tuchfabrik, Kleiner Saal, 20 Uhr

Poetry-Slam, Mergener Hof, 20 Uhr

SPORT.....

Rollstuhlbasketball-Bundesliga Doneck Dolphins Trier – RSB Thuringia Bulls, Arena, 16 Uhr

Zweite Basketball-Bundesliga Gladiators Trier – ETB Wohnbau Baskets Essen, Arena, 20 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Basar für Kleidung und Spielzeug, Kita im Schammat, 14 bis 17 Uhr, weitere Infos: 0176/61646701

Sonntag, 18.10.

FÜHRUNGEN.....

„Da war der Wurm drin: typische Schäden an Holzmöbln“, mit Lothar Rase und Bernd Reinhold Stadtmuseum Simeonstift, 11.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Der gestiefelte Kater“, Kindermusical mit der Gruppe „Pastorella“, Tuchfabrik, 11 Uhr

Schauspiel nach Motiven von Molière, Theater, Großes Haus, 16 Uhr, Infos: www.teatrier.de

SPORT.....

Handball Bundesliga Damen: DJK/MJC Trier (Miezen) – SG H2Ku Herrenberg, Arena, Fort Worth-Platz, 17 Uhr

Montag, 19.10.

KONZERTE / SHOWS.....

SWR 1-Hitparade live, gläsernes Studio auf dem Kornmarkt, (bis 23. Oktober), weitere Informationen: www.swr.de/swr1/rp

KINDER / JUGENDLICHE.....

„Iglu, Tipi, Reihenhäuser – Wir möbeln uns rund um die Welt“, Herbstferienkurs für Kinder von sechs bis zwölf Jahren (bis 21. Oktober), Stadtmuseum, 14 Uhr weitere Infos: www.museum-trier.de

Dienstag, 20.10.

THEATER / KABARETT.....

„Der Fremde“, Symphonie Chorégraphique von Susan Oswell, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr weitere Informationen im Internet: www.teatrier.de

KONZERTE / SHOWS.....

Mäkkelä & Annabeth McNamara, Brunnenhof-Restaurant, 20 Uhr

KINDER / JUGENDLICHE.....

Kinderrallye mit Bücherwurm „Eggy Egbert“, Stadtbibliothek Weberbach, Anmeldung per Telefon (0651/718-3420) oder E-Mail: Ausleihewebe@trier.de



In seinem neuen Soloprogramm setzt sich der Kabarettist Klaus Bäuerle am Donnerstag, 16. Oktober, 20 Uhr, in der Tufa mit dem „Geheimnis glücklicher Männer“ auseinander. Drei Männer lernen sich durch Zufall kennen, verbringen ein Wochenende fernab ihrer Frauen zusammen und versuchen zu ergründen, was sie im Innersten zusammenhält. Dabei geht es immer wieder um die Frage, was Männer wirklich glücklich macht. Verheiratet zu sein oder gerade das eben nicht? Eine Tafel Schokolade? Vierradantrieb? Muskeltraining oder lieber Yoga? Ein frisch gezapftes Glückspils- oder lieber ein Tässchen Hildegard-von-Bingen-Tee? An diesem Wochenende diskutieren die Männer ungewohnt offen über Altbewährtes, aber auch neue Wege. Kabarettist Klaus Bäuerle präsentiert einen typischen Mix aus starken Typen, spannenden Storys und Wortwitz. Bereits als Student gründete er das Kabarett „Maul- & Clownseuche“. Dieser Name ist bis heute Bäuerles Markenzeichen in der Kabarettszene. *Foto: Tufa*

„Nachts im Museum“, Taschenlampenführung für Kinder und Erwachsene mit Juliane Kjølrsrud, Stadtmuseum Simeonstift, 19 Uhr, weitere Informationen: www.museum-trier.de

PARTIES / DANCE FLOOR....

„Vogelfrei“, Tanzparty von Studis für Studios, Lucky's Luke, Luxemburger Straße, 21 Uhr, weitere Informationen: lucky-luke.de



Alle Angaben ohne Gewähr, Stand: 8. Oktober 2015